Vc
4883.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0002-2

T, 483.

H
ILARI
A
SAXONICA
Oder
Fürstliche
Sächsische
Hertzens-Freude.
16 39.
S. Weisshun
fec:

h. 40. 12

A. 40.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0004-3

Qu. 40, 2

T, 483

HILARIA SAXONICA.

Fürstliche Sächsische

Hertzens-Frewde /

welche der Allerhöchste

Dem Durchläuchtigsten/Hochgebornen Fürsten und Herrn/

Herrn Johann Geor-

gen/Hertzogen zu Sachsen/Gülich/Cleve und Berg/des Heil. Röm. Reichs Ertzmarschallen und Churfürsten/Landgraffen in Düringen/Marggraffen zu Meissen/auch Ober und Nieder Lausitz/Burggraffen zu Magdeburg/Graffen zu der Marck und Ravensburg/Herren zu Ravenstein/

abermahl erleben lassen. In dem dero

Eltister Churprintz /

Der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst und Herr/

Herr Johann Georg/Hertzog zu Sachsen/

Gülich/Cleve und Berg/Landgraff in Düringen/Marckgraf zu Meissen/auch Ober und Nieder Lausitz/Graff zu der Marck und Ravensburg/Herr zum Ravenstein/

Mit der

Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin und Fräwlein/

Fräwlein Magdalena Sibylla / geborner

Marggräffin zu Brandenburg/in Preussen/zu Stetin/Pommern/der Cassuben und Wenden/auch in Schlesien zu Crossen und Jägerndorff Hertzogin/Burggräffin zu Nürnberg und Fürstin zu Rügen.

Den 13. Novembr. 1638. auff Riesen-Saale zu Dreßden ist copuliret und ehelichen getrawet worden durch

M. Christophorum Laurentium, Churf. Durchl. zu

Sachsen bestalten mittelsten Hoffpredigern.

K. 40, 12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0005-8

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Dem Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten
vnd HERRN/

Herrn JOHANNI GEORGIO,

Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/ Landgrafen in Düringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober vnd Nieder-Lausitz/ Grafen zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrn zum Ravenstein.

Meinem Gnädigsten Fürsten vnd Herrn:

So woln Ihrer Fürstlichen Durchlauchtigkeit Hertzvielgeliebtester Gemahlin/

Der Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Furstinn
vnd FRAWEN/

Frawen Magdalenen Sibyllen/

Geborner Marggräfin zu Brandenburg/ Hertzogin zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vñ Berg/ Landgräfin in Düringen/ Marggräfin zu Meissen/ Ober vnd Nieder Lausitz/ Gräfin zu der Marck vnd Ravensburg/ Frawen zum Ravenstein/

Meiner Gnädigsten Fürstin vnd Frawen/

Wünsche von GOTT dem Allmächtigen/ durch JEsum Christum/ im dem Heiligen Geist/ zu dero angehendem newen Ehestand/ sich Glück/ Heyl/ Segen/ langes Leben/ beständige Gesuntheit/ sampt aller ersprießlichen Wohlfarth an Leib vnd Seel/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/ Amen.

1730.

(?)

DVrchlauchtigster hochgeborner Fürst vnd Fürstin/ gnädigster Herr/ vnd gnädigste Frawe/ der Gerechten Wunsch muß doch wol gerathen/ sagt der hochweise König Salomon in seinen Sprüchen am 11. Cap. zeiget in diesen Worten an/ wie daß das jenige so die Frommen vnnd Gläubigen ihren Mit-Christen wünschen ohne Nutz vnd Frucht nicht abgehe/ denn ein solcher Wunsch ist nichts anders/ als ein eyveriges Gebeht/ daß einer vber andere thut/ vnd bittet/ daß dem jenigen/ dem er wünschet/ von GOtt dem HERRN alles liebs vnnd guts wiederfahre. Daher auch S. Paulus alle Christen vermahnet/ vnd spricht: Segnet/ vnnd fluchet nicht. Wie nun solches Wünschen vnd Segnen sonsten insgemein vnter den Christen gebet vnd getrieben wird: Also ist es sonderlich bey angehendem Ehestand bräuchlich/ daß man newen Eheleuten im Nahmen des HERRN alles liebs vnd gutes zu wünschen/ vnnd sie also zu segenen pfleget. Inmassen wir dort sehen/ daß Gabel dem jungen Tobiæ an seinem Beylager mit der Thugendsamen Sara/ Glück gewünschet vnnd gesagt hat: Es segene dich der GOtt Israel/ denn du bist eines frommen/ gerechten vnd Gottfürchtigen Mannes Sohn/ gesegnet sey dem Weib vnd deine Eltern/ vnd GOtt gebe/ daß ihr sehet ewre Kinder vnnd ewre Kindes Kinder/ biß ins dritte vnd vierdte Geschlechte/ vnnd gesegnet sey dein Same von dem GOtt Israel/ der da herschet vnnd regiert ewiglich. Dieß segenen vnnd Glück wünschen wird nun auch anjtzo gnädigster Fürst vnd Herr bey E. F. Durchl. newen angehenden Ehestand von vielen *observiret* vnd in acht genommen/ in dem männiglich von Hertzen erfreuet ist/ daß durch Gottes Gnade Ewre Fürstliche Durchlauchtigkeit diese gewünschete Zeit erreichet/ darinnen Sie/ nach sonderbarer Göttlicher schickung/ in den heiligen Ehestand sich wenden vnd begeben können/ vnnd daß dem Allweisen GOtt wolgefallen/ nach seinem gnädigen

Rath

Prov. 11. v. 23.

Rom. 12. v. 14.

Tob. 9. v. 9.

Rath vnd Willen/Ewer Fürstlichen Durchl. eine solche Gottselige/fromme vnd mit allerley Christlichen herrlichen Tugenden geschmückte Fürstin/ auß dem hochlöblichen Hause Brandenburg/ zur Ehegemahlin zuverordnen/welche edle Gabe/nach Syrachs Lehr/dem gegeben wird/der den HERRN fürchtet. Vnd daher/wer nur ein wenig etwas kan vnd vermag/ Ewer Fürstlichen Durchlauchtigkeit anitzo *gratuliret*/ oder/wie es die Heylige Schrifft in jhrer Sprach nennet/ segenet vnnd alles gutes wünschet/welches in Warheit eine gute anzeigung ist. Denn/ nach der Zusage des Herrn Christi/ kein glücklicher Wunsch/ der in seinem Namen auß Christlichem Hertzen geschicht/ so gering nicht seyn kan/ daß derselbe nicht durch seine Gnad vnnd Segen in einem gläubigem Hertzen bekleiben vnd grossen Nutz bringen solte.

Syr. 26. v. 4.

Matth. 10. v. 13.

Weil dann nun Ewre Fürstliche Durchlauchtigkeit andere *gratulationes* vnd Glückwünschungen in Gnaden auffgenommen haben/als habe ich auß Schuldigkeit das meine auch darzu thun wollen/vnd den schlechten Trawungs Sermon/sampt der den andern Tag darauff folgender Einsegnungs Predige/ so mir Vnwürdigen damals in eyl zuverrichten auffgetragen worden/ so gut/als ichs in Gedächtnüß behalten/ auffs Papyir bracht/ vnd Ewer Fürstlichen Durchl. zuvnterthänigsten Ehren vnnd frölicher Glückwünschung auffsetzen vnd in Druck verfertigen wollen. Ob ich aber nun wol in der beysorge gestanden/ ich möchte/vngeachtet ich möglichen Fleiß/ so viel in einer solchen Eyl immer geschehen können/ (weil der Herr Beichtvater/ der Churfürstl. S. Ober Hoff Prediger vnd Geistliche Rath/ Herr Doctor Hoe/mein hochgeehrter Patron vnd *Collega primarius*, wegen zugestandener Leibes Schwachheit an solchem hohen Werck verhindert worden) angewendet/das jenige/ so damals fürbrachte/nicht nach der dignitet vnd Würde/ wie sichs für solchen Potentaten in so hoher grosser ansehlicher Versamlung gebühret/

bähret/verrichtet haben/ dahero ichs bey dem/ was damals Dienſts halben von mir Vnwürdige geſchehen/ wollen bewendt laſſen/ ſonderlich/ weil mir nicht vnbewuſt/ wie die jtzige Welt geſinnet/ welche auch das jenige/ das auffs erewlichſte wolgemeinet/ höniſch vnd ſchimpflich außzulachen vnd außzuklügeln pfleget: Jedoch/ nachdem hochgedachter Herr Doctor Hoe ſelbſten es vor gut angeſehen/ ich darneben von vielen fürnehmen/ theils Adelichen/ auch ſonſten gutherzigen Perſonen/ angehalten worden/ ich wolte das jenige/ was dazumal mit verleyhung Göttlicher Gnaden fürgebracht/ in offenem Druck geben/ ich auch zuförderſt mit beſondern Frewden vernommen/ daß der Durchlauchtigſte/ Hochgeborne/ mein gnädigſter Churfürſt vnd Herr/ ewer Fürſtlichen Durchl. höchſtgeehrteſter Herr Vater/ ſeib/ jhm ſolche meine wenige Verrichtung nicht mißfallen laſſen: Vnd vber das ich mir zu Gewüth geführet/ daß/ wie alles anders in dieſer Welt hinflüchtig vnd vergänglich iſt/ alſo auch ſolcher fürnehmen Fürſten vnd hoher Potentaten Zuſammenkunfften mit der Zeit bey den Nachkommen/ die ſonderlich ſolch Werck nicht ſelbſt geſehen/ leichte vergeſſen werden köndte/ wo nicht das Gedächtnüß derſelben durch Schrifften auff ſie gebracht vnnd fortgepflantzet würde/ Als hat mich dannenhero dieß alles bewogen/ daß ich das jenige/ was domals bey Ewer Fürſtlichen Durchl. *Copulation* vnd Einſegenung durch meine wenige Perſon vorbracht worden/ auffgeſetzt/ vnd in dem offenen Druck verfertiget habe/ der Hoffnung/ wo ſchon dieſe gedruckte Ehren-Predigt ſonſten nicht groß geachtet würde/ daß ſie doch in künftiger Zeit den Nachkommen darzu dienen könne/ daß dieſelbe ein μνημόσυνον vnd Gedächtnüß habe deſſen/ was newlich in dieſer Churfürſtl. Reſidentz allhier durch Gottes Gnad iſt volbracht worden: Ja daß auch Ewer Fürſtlichen Durchl. Hertzgeliebteſten Gemahlin hochgeehrter Herr Vater/ vnnd andere/ ſo damals abweſend geweſen/ dannoch hieraus ſehen/ wie ſolches hohe

he Werck verrichtet/ vnd daß Ewer Fürstlichen Durchlauchtigkeiten zu dero angehenden Ehestand wir Glück vnd Segen von der heyligen vnnd hochgelobten Dreyfaltigkeit mit demütigen Hertzen vnd Christlichen Trost vnd Eyffer gewünschet haben Bitte darauff vnterthänigst / Ewre Fürstliche Durchläuchtigkeiten wollen jhn dieses alles/ neben andern *gratulationibus* von mir/ als einen ob wol vnwürdigen/ jedoch trewen Diener/ in allen Gnaden gefallen lassen/ vnd thue derselben mich vnd die meinen ferner zu Fürstlichen Gnaden vnterthänigsten befehlen. Christus Jesus/ der Himmlische Seelen Bräutigam/ der Gnade verliehen daß dieses Hochfürstliche Beylager gewünschter massen so glücklich vnd friedlich ist volbracht worden / der wolle ferners Ewer Fürstlichen Durchl. Ehestand beyderseits benedeyen/ vnd jhre Fürstliche Hertzen mit dem Band des Heyligen Geistes in eine vnzertrente vnd vnauffhörliche Liebe zusammen verknüpffen/ daß Sie diesen jhren Stand in das hohe Alter hienein frölich/ friedlich/ vnd fruchbarlich besitzen mögen: Er wolle auch/ so lang die Wolfahrt dieses Lebens währet/ Ewre Fürstliche Durchlauchtigkeiten beyderseits mit beständiger Leibes Gesundheit vnd aller *prosperitet* begaben/ vnd sie sehen lassen Jhrer Kinder Kinder/ auch alles Vbel vnd Vnfall von jhnen vnd den hochlöblichsten Häusern/ Sachsen vnd Brandenburg/ gnädiglich abwenden. Welches mein vnterthänigstes *Votum* vnnd Wunsch ich nicht allein hiermit zu einem mal wil verrichtet haben/ sondern ich thue dasselbe noch täglich/ in meinen innigliehen Gebet/ nicht zweiffelnd/ es werde es der Allgewaltige GOtt in allen Gnaden erhören/ vnd seine Krafft zu rechter Zeit würcklich dar zu geben vnd verleyhen vmb JEsu Christi/ des höhesten vnd trewesten Ehe Patrons/ vnsers einigē Erlösers vñ Seligmachers Willen/ Amen. Datum Dreßden/ den 3 *Decemb.* Anno 1638

E. E. F. F. D. D.

Vnterthänigster trewer Diener
am Wort Gottes

M. Christophorus Laurentius.

Ps. 128 v. 6.

1432.

92.

Christlicher

In Nomine JESV.

Trawungs Sermon,

So am 13. Novembr. abends vmb 6. Vhr/zur

Einleitung solcher Fürstlichen vnd Christlichen Ehe/ offn Risen Saal ist gehalten worden.

Im Nahmen der Allerheiligsten vnd Hochgelobtesten Dreyfaltigkeit/ Gottes des Vaters/ Sohnes/ vnd Heyligen Geistes/ Amen.

Gleich wie am Firmament des Himmels nach der Sonnen kein gröſſer Liecht ist/ denn der Mond: Also ist auch auff Erden im Himmelreich der Christlichen Kirchen/ nach dem hellen Liecht vnd Predigt des heyligen Evangelij/ kein scheinbarlicher/ fürtrefflicher/ noch heiliger Orden/ denn eben der Ehestand. Denn wenn es ohne diesen Stand were/ so würde man dessen Mangel beydes im Himmel vnd auff Erden spüren vnd vermercken. Auff Erden würde die fortpflantzung des Menschlichen Geschlechts auffhören/ vnd die Welt in kurtzer Zeit wüst vnnd öde werden müssen: Im Himmel würde am Jüngsten Tag die ewige Seligkeit desto wenigern außgetheilet/ vnd die Heilige Dreyfaltigkeit von desto wenigern Menschen erkant/ geehret vnd gepreiset werden.

Dero.

Derowegen dieser Stand billich/ als ein Heiliger/hoher vnd ehrlicher Stand zuachten vnd zuhalten ist. Heilig/weil jhn GOtt selbst eingesetzt vnd verordnet hat: Hoch/weil er der erst vnd eltiste Stand ist/als der im Paradies/auch noch in der Vnschuld vnserer ersten Eltern/gestifftet ist: Ehrlich sol er gehalten werden vor allen/weil er allen Ordnungen dienet/ oder alle andere Stände auß diesem herkommen. Daher wir auch lesen von den alten vernünfftigen Heyden/ daß sie den Ehestand gar ehrlich angefangen vnnd gehalten haben/welche/ ob sie wol von vnserm Wahren GOtt/als dem einigem Stiffter des Ehestandes/nichts gewust/ vnnd derowegen jhnen selbst Götter erdichtet/ vnd sich in grewliche vnnd allen Christen vermeidliche Abgötterey haben führen lassen/ so haben sie doch/ Weltlicher weise zu reden/so viel sie die Vernunfft gelehret hat/viel feine vnd ehrliche *Ceremonien* bey jhren Beylagern vnd Hochzeiten gebrauchet/ dadurch sie jhre Leute erinnert/daß auß stifftung vnd erhaltung des Ehestandes/Gottes sonderbare Krafft vnd Liebe gegen diese Ordnung zuspüren sey/ derenthalben solte man mit grosser Erbarkeit vnd Furcht der Götter/den Ehestand anfahen/vnd darinnen leben. *Hebr.13.v4.*

Als/ wann die Braut zur Kirchen gehen solte/ gienge sie nicht von jhr selbst auß jhres Vaters Hause/ sondern jhr Vater/oder die nehesten Freunde/musten sie außbegleiten: Damit gaben sie zuverstehen/sie hielten es dafür/vnd solte bey jhnen also gehalten werden/

1434

44

daß die Töchter nicht Macht hetten / sich ohne der Eltern vnd Freund vorwissen vnnd einwilligung mit einem zuverloben/sie solten nicht jhres gefallens auß jhres Vaters Hause spatziren/andern nachlauffen vnnd sich anhengig machen/ sondern solten warten/ biß sie von den Jhrigen versorget vnd außgestewret würden.

Nicht weniger ist auch bey den Beylagern vnnd Hochzeiten der vernünfftigen Heyden ein feiner Gebrauch gewesen/daß man die Braut/ wann sie zur Kirchen vnd Strassen gangen/mit reinem Wasser besprenget / vnnd Jhr brennende Fackeln vorgetragen hat: Bey welchem Besprengen man das junge Volck der Reinigkeit/vnd Keuschheit hat erinnern wollen/ man solle sich befleissigen / daß man rein vnnd keusch/vnnd gleichsam gewaschen in den Ehestand komme vnd trete. Die Liechter aber vnd Fackeln waren bey den newen Eheleuten eine Vermahnung vnd Anreitzung zur beständigen vnd brennenden Liebe/ die sie in jhrem Ehestande einander *præstiren* vnnd leisten solten. Denn gleich wie die Fackeln nicht alleine brennen vnd leuchten/sondern je mehr man sie vnter dem gehen schwenckete vnd rütttelte/je heller sie brenneten/ wie auch *Ovidius* sagt:

Vidi ego quaſſatas motâ face creſcere flammas.

Also haben sie gewolt / man solte bey Beylagern vnd Hochzeiten gedencken/ daß Eheleute einander lieb haben solten/nicht allein im Anfang jhres Ehestandes/ sondern es solte auch die Eheliche Liebe groß seyn/ vnd sich

sich sehen lassen die gantze Zeit jhres wehrenden Ehestandes/vnd je mehr Wiederstands vnnd Vngluck sich bey jhnen ereugnete / je mit desto grösserer Hertzens-Liebe sie zusammen setzen/vnd einander nicht verlassen solten. Am aller feinsten aber iste / daß die Heyden bey jhren Wärtschafften auch zu Kirchen gangen seyn/ vor dem Altar gekniet/ vnd allda jhr Gebeht zu jhren Göttern gethan vnd verrichtet haben : Anzuzeigen/ daß der Ehestand mit anruffung Gottes anzufahen sey. Da opfferten sie der *Iunoni* ein Vieh / zur Dancksagung/daß sie den Ehestand/ wie sie meinten/ beförderte/derhalben mann sie auch *Pronubam* nennete/(*quod præsit nubentibus*:) auß dem Opffer riessen sie die Galle/ als ein Gefäß des Zorns vnd der Verbitterung/vnd wurffen sie von sich/ damit sie einander erinnerten vnd zusagten/ sie wolten nicht in Zorn/ Feindschafft vnnd Verbitterūg/sondern lieblich/freundlich vnd eintrechtig mit vnd beyeinander leben. Sie hatten auch einen Ehe Gott/so *Iugatinus* hiesse / *à jungendo*, den rufften sie an/wann Braut vnd Breutigam einander die Hände gaben/daß derselbe Gott helffen wolte/daß sie einander eine glückliche Hand geben möchten. Darauff rufften sie an die Göttin *Manturnam, ut cum viro maneret*, daß sie einen langwierigen Ehestand haben vnnd besitzen möchten. Solche vnd dergleichen *Ceremonien* vnd gepräng haben die Heyden bey jhren Beylagern zuhalten pflegen.

Ob nun wohl jhre Abgötterey / so sie dabey ge-

1436.

46.

crieben/keines wegs gebilliget wird/ so bezeugen doch solche jhre Gewonheiten/ daß sie den Ehestand/ jhrer Art nach/ ehrlich gehalten/ daß sie vnter Zucht vnnd Vnzucht/ vnter Ehr vnd Vnehr/ einen vnterschied wolten *observiret* vnd gehalten haben.

Wird nun das den Heyden rühmlich nachgeschrieben vnd nachgesaget: Wieviel mehr sollen wir Christen (die wir/ dieses Artickuls halben/ Gottes Meynung vnnd Willen in seinem Wort gründlich haben) bey Hochzeiten andächtig seyn/ aus alten vnnd wolhergebrachten *Ceremonien* nicht einen Spot vnd Phantasey treiben/ sondern die Beylager Christlich/ vernünfftig/ mesig vnd ehrlich halten helffen. Denn aus dem Evangelisten Johanne wol zuvernehmen ist/ do er saget/ Christus sey auff der Hochzeit zu Cana in Galilæa gewesen/ daß seine *ritus* vnd Gebräuch darbey müssen angestellet gewesen seyn. Vnd weil beym Evangelisten Matthæo eines Hochzeitlichen Kleides gedacht wird/ welches man traun in solchen Zusamenkunfften haben vnd antragen sol: Vnd von den klugen Jungfrawen stehet/ daß sie zur Ankunfft des Bräutigams jhre Lampen geschmücket haben: Ist daraus gnug zuvernehmen/ daß bey Wirtschafften vñ Beylagern seine *Festivitates*, *Ceremonien* vnd Gebräuche/ seyen vblich gewesen/ vnd GOtt dem HERRN keines weges mißgefallen haben. Worbey es denn auch die Heiligen Gottes zu jederzeit haben bleiben vnd bewenden lassen: Wa sie haben nach gelegenheit solcherley *Ceremonien* bey Hochzeitlichen

Ioh. 2. v. 2.

Mat. 22 v. 11

Mat. 25 v. 4.

lichen Ehrenfesten vernewret vnnd verbessert. Wie denn *Evaristus*, welcher das nehestе Jahr nach Johannis des Evangelisten Todt zum Bischoffe ist erwehlet worden/Anno Christi 103. solche Eheordnung zum ersten bestetiget hat/daß man Braut vnnd Breutigam zur Kirchen führen vber sie beten/ vnd Gottes Wort dabey anhören solte. Anno 402. ist auffs newe befohlen vnd angeordnet worden/solche *Ceremonien* bey Beylagern vnd Hochzeiten zuhalten. Derhalben im vierdten *Concilio* zu Carthagine in *Africa* 214. Bischoffe zusammen kommen seyn/welche solche Ordnung angenommen/bestetiget vnd zuhalten versprochen vnd zugesaget haben. Do es aber wieder hat fallen wollen/ hat *Hormisda* der 54 Römische Bischoff/den Kirchgang vnd andere feine Ceremonien zuhalten abermals auffs newe angeordnet/welches Anno 516. geschehen ist/hat auch darneben befohlen/daß die Priester den Segen vber die newen Eheleute sprechen solten.

Weil dann der Ehestand ein solcher **Hoher/ Heiliger vnd Ehrlicher** Stand ist/ als welchen die Hochgelobte Heilige Dreyfaltigkeit selbst eingesetzt/ vnd an welchem alle Drey Personen jhr Werck verrichtet haben. Sintemal der Vater den ersten Ehemann geschaffen/vnnd auß seiner Riben jhme ein Weib gebawet vnnd zugeführet/sie gesegnet/vnnd gesagt/seyt fruchtbar vnd mehret euch: Der Sohn hat wollen im heiligen Ehestand von einer verlobten Jungfrawen

Gen. 1. v. 27.

Gen. 2. v. 21.

Luc. 2. v. 5.

geboren seyn/vnd erzogen werden/welches nicht geschehen were/wan Er nicht an diesem Stand einen sonderbahren Hertzens-Wolgefallen gehabt hette: Er ist selbst zu Cana in Galilæa auff die Hochzeit gangen/die newen Eheleute mit einem statlichem Hochzeit *Præsent* begabet/damit anzuzeigen/daß er bey allen frommen Eheleuten/als jhr Pfleger/Ernehrer vnnd Versorger gegenwertig seyn/jhr Leid in Frewd/jhren Mangel in Vberfluß/jhre Trawrigkeit in Fröligkeit verkehren vnnd vbersetzen wolle: Der Heilige Geist hat hieran auch sein Werck/dann er/als die brünstige Liebes-Krafft/der frommen Christlichen Eheleute Hertzen mit reiner züchtiger Liebe zusammen verknüpffet vnd verbindet. Darumb es auch allhier heissen muß: Groß sind die Wercke des HERRN/wer jhr achtet/der hat eitel Lust daran. Weil nun/sprich ich/deme also/so haben Christliche Eltern/die GOtt mit Kindern vnnd Leibes-Früchten gesegnet/zu jederzeit dieses jhre fürnembste Sorge seyn lassen/wie sie jhre Kinder/nebest anweisung zur wahren Pietet vnd Gottesfurcht/wann sie zu jhren Jahren kommen/ehrlich außstatten/vnnd noch bey jhren Lebszeiten wohl versorgen möchten.

Joh. 2, v. 2.

Ps. 111, v. 2.

Gen. 24. v. 2.

Ein Exempel dessen haben wir an dem heiligen Ertzvater Abraham/wie ist doch der Mann so bekümmert/damit nur sein lieber Sohn Isaac wol möchte außgestattet/vnnd noch bey seinen Leben versorget werden/er nimpt solches in reiffen Rathschlag/schickt Werber auß/bindet jhnen alles mit Ernst ein/wie eins vnd das

ander

ander solle fürgebracht werden/ er verendet den Freywerber/ er behtet/ er ordnet an/ wo vnnd was für eine Braut er dem Sohn außsuchen vnd erfreyen sol. Davon weitläufftig zulesen im ersten Buch Mosis c. 24. Ist auch leicht zuerachten/ daß frommen Eltern keine grössere Frewd auff Erden begegenen vnd wiederfahren kan/ als wenn sie GOtt die Zeit erleben läst/ daß sie noch bey jhrem Leben jhre Kinder sehen in den Heiligen Ehestand sich wenden vnd begeben. Inmassen denn auch GOtt der HERR Christlichen Eltern vnter andern fürnemblich dreyerley hohe vnnd grosse Wolthaten in seinem Wort zugesagt vnd versprochen hat/ wann Er saget: **Du wirst sehen deiner Kinder Kinder.** Ps. 128. v. 6. In welchen Worten GOtt der HERR Christliche Eheleute auff dreyerley/ wie gemeldet vertrösten thut. Deren das erste ist

1. *Honesta & vegeta Senectus*, ein feines ehrliches vnd ruhiges Alter vnd viel Jahre. Fromme Eheleute sollen nicht in der helffte jhrer Tage durch den Todt hingerissen werden/ sondern jhr Leben viel Zeit in Ehren hienauß führen/ biß sie deß selben satt vnd alt werden/ welches denn freylich für eine besondere Gabe vnd Gnade Gottes zuachten vnd zuhalten ist. Daher spricht Moses zu dem Volck Israel: **Wenn jhr den HERRN ewern GOtt liebet/ vnd seiner Stimme gehorchet/ vnd jhm anhanget/ das wird dein Leben vnd langes Alter-** Deut. 30. v. 20 **seyn.** Als wolte er sprechen/ ich verspreche dir hiermit an Gottes statt/ wann du deinen GOtt nach seinem Befehl

fehl wirst vber alle Ding lieben/ vnnd jhm gehorsam seyn/ daß du lang leben vnd alt werden solt. Inmassen auch die Gottseligen nicht allein für sich vmb langes Leben GOtt angeruffen/ sondern haben auch dasselbe andern/ als eine Gabe vnnd Segen Gottes pflegen zu wüntschen. Als/ wann GOtt der HERR dem Jüdischem Volck einen König gegeben vnd vorstellen lassen/ haben sie mit lauter Stim geruffen/ der König lebe/ in welchem *Voto* vnd Wuntsch sie auch die langwierigkeit des Lebens/ neben andern Gaben/ begriffen. Die andere Wolthat Gottes ist nun

1. Reg. 1. v. 40.

2. *Liberorum elocatio*, daß sie jhre Kinder/ Söhn vnd Töchter/ ehrlich sollen außstatten/ vnd in den Ehestand bringen/ bey jhren Lebzeiten. Welches je abermals billich für eine grosse Gnade Gottes zuhalten. Die Erfahrung bezeuget/ daß fromme Eltern/ denen GOtt Kinder gegeben vnd bescheret hat/ darumb viel bekümmert seyn/ vnd Tag vnd Nacht drauff dencken/ wie sie sie doch bey jhren Lebzeiten möchten versorgen. Wann auch bißweilen mancher Vater vnd Mutter in tödtliche Kranckheit gerathet/ vnd da vnerzogene/ vnversorgte oder vnverheyrathete Kinder/ Söhn vnd Töchter/ neben sich vñ vmb sich stehen siehet/ gibt es schwere Seufftzen vmb derselben willen/ vnd solches bey hohes Standes Personen so wohl/ alß bey gemeinen Leuten: Im gegentheil aber/ wann Eltern die Kinder ehrlich haben außgestattet/ vnd in den Ehestand gebracht/ geben sie sich leicht zufrieden/ vnd sagen: Wolan/ GOtt komme nun/

nun wann Er wil/ich laß keine vnerzogene Wäißlein nach mir/meine Kinder sind außgestattet / haben jhre Nahrung/jhr Gewerb vnd Außkommen/nun wil ich/ wann es GOtt gefält / mit Frewden sterben. Diese Frewde hat erlebet nicht allein/wie oben gemeldet/der Ertz-Vater Abraham an seinem Sohn Isaac / deme er bey seinem Leben die fromme vnd Gottselige Rebeccam durch den Eleasar erfreyen lassen / sondern auch der alte Tobias vnnd sein Weib die Hanna an jhrem Sohn dem jungen Tobia/deme GOtt die fromme Saram des Raguels einige Tochter beschweret. Dergleichen Frewde erfahren auch noch heutiges Tages viel fromme Eltern/ die denn auch allein am besten verstehen/was es für eine Gabe Gottes sey/wann Eltern bey jhren Lebtagen jhre Kinder wohl versorgen/ vnnd zu ehrlichen Heyrathen bringen. Das dritte Stück/ so in angezogenen Worten/ **du wirst sehen deiner Kinder Kinder**/ begriffen ist

Gen. 24.

Tob. 7. v. 11.

3. *Lætitia è nepotum conspectu nata*, sonderbare Frewd/die sie auß ansehen jhrer lieben Enickel oder Kindes Kinder schöpffen sollen. In vorgehenden Worten des angezogenen 128. Psalms hat GOtt der HERR Gottsfürchtigen Eltern verheischen/daß er jhren Ehestand segenen/vnd jhnen Kinder bescheren wolle / die sie erfrewen vnd ergetzen: Hie kompt Er noch weiter/ vnd verspricht jhnen/ daß sie nicht allein jhre Kinder sollen sehen/sondern auch Kindes Kinder erleben. Das ist nun frommen Eltern *æ. jucundum*, lieblich vnd erfrewlich.

52.

Gen. 45. v. 10.

Christlicher

lich. Sehr hoch wird der Ertz Vater Jacob erfreuet/ da sein Sohn Joseph seine beyde Söhne/die jhm GOtt in Egypten bescheret hat/zu jhme führete vnd vor Augen stellete. Die Schrifft sagt/ Jacob küsset vnnd hertzet sie/nemblich/ den Ephraim vnd Manasse/ seine liebe Enickel/vnd spricht zu Joseph/ Sihe/ ich habe dein Angesicht gesehen/das ich nicht gedacht hette/vnd sihe/ GOtt hat mich auch deinen Saamen sehen lassen. Es achtets der fromme Ertz Vater für eine grosse Wolthat GOttes/daß er den Joseph/ der viel Jahr/seiner Meynung nach/tod gewesen/ wiederumb lebendig vnd zwar in grossen Ehren gesehen: Das erfrewet jhn aber nicht weniger/ daß er auch seine Kinder siehet. Die fromme vnd alte Naämi hat auch grosse Frewde/da sie so viel erlebte/ daß die Ruth/ die zwar allein jhre Schnur war/ von dem Boas einen Sohn gebar/ sie nam das Kind/stehet im Büchlein Ruth 4. c. vnnd legets auff jhren Schoß/ vnd ward seine Wärterin. Es ist auch Eltern *B. Glorioſum*, vnnd gereichet jhnen zu Ruhm vnd Ehren/wann sie jhre Kindskinder sehen/ wie Salomon sagt: Der Alten Kron sind Kindeskinder. Bleich wie eine schöne Kron vnnd ander köstlich Kleinod den Menschen zieret/ also ists den Alten eine Zierde/wann sie jhre Kinder vnd derselben Nachkommen vmb vnnd neben sich haben. Dahero auch die Gläubigen im Alten Testament einander hertzlich gewünschet/daß sie solches Segens möchten theilhafftig werden/vnd jhre Kinder vnd Nachkommen in diesem

Ruth. 4. v. 16.

Prov. 17. v. 6.

Leben

Leben sehen. Da Rebecca auß jhrer Heymath zu dem Ertz Vater Jsaac ziehen wil/ segenen sie Laban vnnd Bethuel/mit diesen Worten: Du bist vnsere Schwester/wachse in viel Tausentmal Tausent/vñ dein Saame besitze die Thor seiner Feinde. Dieser Frewde vnd Ehr ist/wie gehöret/theilhafftig worden der Ertz-Vater Jacob: So wohl auch Joseph/von welchem geschrieben stehet: Joseph lebete 110. Jahr/ vnnd sahe Ephraims Kinder biß ins dritte Glied/ deßgleichen Machir/ Manasse Sohn zeugete auch Kinder auff Josephs Schoß. Von dem Hiob wird auch gemeldet/ daß er Kinder vnnd Kindes Kinder gesehen biß in das Viertde Glied. Deßgleichen der alte Tobias lebete/ nachdem er war wieder sehend worden/noch 42 Jahr/ vnd sahe seiner Kindes Kind: Jtem von dem Jungen Tobia stehet/daß er biß in das Fünffte Geschlecht gelebet/vnd seine Kinder vnd Kindes Kinder gesehen habe.

Gen. 24. v. 60.

Gen. 45. v. 10.

Gen. 50. v. 22.

Hiob. 42. v. 16.

Tob. 14. v. 1.

v. 16.

Wolan/vnd damit E. L. K. nicht zu lang auffgehalten werde/ dieser gedachten Dreyerley grossen Frewd vnd Ehr hat der Allgewaltige GOtt auch fehig vnd theilhafftig werden lassen/den Durchlauchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Georgen/Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnnd Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschaln vnd Churfürsten/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ auch Ober vnd Nieder Laußnitz/ Burggraffen zu Magdeburg/ Graffen zu der Marck vnd Ravensburg/ Herrn zum Ravenstein/ vnsern gnä-

digsten Churfürsten vnd Herrn: Vnnd seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit Hertzgeliebteste Gemahlin / die Durchlauchtigste Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Magdalenam Sibyllam / geborne Marggräffin zu Brandenburg in Preussen / Hertzogin zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / Churfürstin / Landgräffin in Düringen / Marggräffin zu Meissen / auch Ober vnd Nieder Laußnitz / Burggräffin zu Magdeburg / Gräffin zu der Marck vnd Ravensburg / Frawen zum Ravenstein / vnsere gnädigste Churfürstin vnnd Fraw: Denen hat GOtt diese grosse Gnad erzeiget / vnnd sie beyderseits nunmehro in das 33. Jahr eine glückselige / friedliebende / liebreiche vnd gesegnete Ehe besitzen lassen / vnd hat also der Allmächtige GOtt diesen Landen nicht allein einen Gottseligen / Hochweisen vnd lobwürdigen Regenten / sondern demselben auch ein frommes / vernünfftiges / vnd / wie es Syrach *eruditer*, ein Tugendsames Ehegemahl / Ja / einen Spiegel aller Christlichen Fürstlichen Tugenden gegeben vnd bescheret / sie auch beyderseits / Ihme sey Lob vnnd Danck gesagt / beym Leben vnd guter Gesundheit gefristet vnd erhalten. G / M. B. es hats der abgesagte Gottes vnd Menschen Feind / der Teuffel / bißanhero bey diesen höchstgefährlichen vnd beschwärlichen Läufften / manchemal böß im Sinn gehabt / vnd auff allerley Mittel vnd Weg getrachtet / daß Ihre Churfürstl. Durchl. vnser gnädigster Herr / mit List oder Gewalt

Syr. 26. v. 1.

möch-

möchte gefehrdet werden: Aber es hat / auff fleissiges Gebet so vieler Tausent Menschen / der liebe GOtt noch immerdar die Flügel seiner Barmhertzigkeit vber höchstgedachte Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit außgebreitet / Sie auff seinen Fittigen / wie ein Adler seine Jungen / getragen / vnd Sie in mancherley gefährlichen *Occasionen* für allem Vnfall gnädiglich behütet / vnd beym Leben erhalten / vnnd Ihrer Wahr lassen viel werden auff Erden / daß Sie nun mit grossen Ruhm der Regierung nach / sind der eltiste Churfürst in dem hochlöblichsten Churfürstlichem *Collegio*. GOtt thue zu denen selben noch viel viel lange Jahr / je mehr vnd mehr / vnd erhalte Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit auch ferner bey langwiriger / guter / beständiger Gesundheit / den liebsten Ihrigen hohen Anverwandten zur Frewd / dem gantzem Heiligen Römischen Reich vnnd diesen Landen / ja der gantzen werthen Christenheit zu Trost / vnnd gebe Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit langes Leben jmmer vnd ewiglich. Eine hohe vnd grosse Frewd hat der Allmächtige GOtt Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeiten vnd deroselben Hertzgeliebteste Churfürstliche Gemahlin erleben lassen / in dem Er sie nicht allein in dero Churfürstl. Ehestand mit Churfürstl. lieben Kindern reichlich gesegnet / sondern auch Gnad gegeben / daß allbereit deren etliche an hohe *respective* Fürstliche vnd Königliche Häuser sich verheyrahtet / vnd ansehlich vnd herrlich sind außgestattet worden. In dem die

533.

Deu. 32. v. 11.

Prou. 4. v. 10.

Ps. 21. v. 5.

Eltiste Churfürstliche Princessin / die domals Durch' lauchtige Hochgeborne Fürstinn vnd Främlein / Fräwlein Sophia Eleonora / geborne auß Churfürstlichen Stam Sachsen / etc. dem Durchlauchtigem / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *Georgio*, Landgraffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnd Nidda / Anno 1627. den 1. *Aprilis*, war der Sontag *Quasimodogeniti*, zu Torgaw: Die Mitlere Churfürstliche Princessin / die Durchlauchtige Hochgeborne domals Fürstinn vnd Främlein / Fräwlein Maria Elisabeth / geborne auß Churfürstl. Stam Sachsen / so dem Durchlauchtigem / Hochgebornem Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen / Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Hollstein / Stormarn vnd der Dittmarschen / Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / allhier in der Churfürstlichen Residentz Dreßden / *An.* 1630. den 21. *Februarij*, war der Sontag *Reminiscere*: Die Jüngere Churfürstliche Princessin aber / die Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Främlein / Fräwlein Magdalena Sibylla / geborne auß Churfürstlichem Stam Sachsen ꝛc. dem Durchlauchtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Christian dem Fünfften / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden vnd Gothen erwehlten Printzen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / Stormarn vnd der Dittmarschen / Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst / Anno 1634. Sontags den 5. *Octobris* zu Coppenhagen ist vermählet vnd beygeleget worden. Welches je freylich für eine besondere

sondere hohe Gnad zuachten vnd zu halten. Sonderlich/weil auch die dritte grosse Hertzens Frewde darzu kommen/daß GOtt der HERR Ihre Churfürstliche Durchläuchtigkeiten beyderseits Groß Herr Vater vnd Groß Frawmutter worden/vnd Sie schon allbereit von hochgedachtē Eltisten zweyen Churfürstlichen Princes sinnen liebe Enicklein vnd Kindes Kinder in guter Anzahl erleben lassen/welche GOtt allesampt an Seel vnd Leib segenen vnd benedeyen/auch durch diese jetzige Fürstliche Verheyrathung solche hohe Hertzens Frewde auffs newe erwecken vnd vermehren wolle. Wie dann der Allmächtige GOtt Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit ebener massen eine sehr hohe vnnd grosse Frewd erleben lassen/ in dem dero hochgeehrter Herr Sohn/der Hochwürdigste/Durchlauchtigste vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr *Augustus*, *Primas* in Germanien vnd Postulirter Ertz-Bischoff zu Magdeburg/Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg/Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/auch Ober vnd Nieder Laußnitz/ Graff zu der Marck vnnd Ravensburg/ Herr zum Ravenstein/ am verschienenen 9. *Octobris* dieses 1638. Jahrs/ zu Hall in dero Ertzbischofflichen Regierung getreten/ vnd anjetzo bey diesem angestalten Hochfürstlichem Beylager vnd hohen *solennitæten*, Ihrer Römischen Keyserlichen Majestet/vnsers allergnädigsten Herrns/ höchstansehliche Stelle mit grossem Ruhm *repræsentiren*: Welches alles denn freylich in dero Churfürstlichen Hochgeehrtesten

testen Eltern Hertzen eine hohe vnd grosse Frewde erwecken muß.

Solche hohe vnnd grosse Frewde ist nun dadurch vber alle massen *augiret* vnd vermehret worden/ daß hiebevor / auff vorhergehendes eyfferiges Gebet/ reiffe *deliberation* vnd Rathschlag/mit *Consens* vnd Einwilligung dero Höchstgeehrtesten Hertzliebsten Churfürstlichen Eltern/der Eltiste ChurPrintz/der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Johan Georg/Hertzog zu Sachsen/Gülich/Cleve vnd Berg/ Landgraff in Düringen/ Marggraff zu Meissen/ auch Ober vnd Nieder Laußnitz/Graff zu der Marck vnnd Ravenspurg/Herr zum Ravenstein/sich in ein Christlich vnnd beständig Ehegelöbnüß eingelassen mit der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Fräwlein/ Fräwlein Magdalena Sibylla/ gebornen Marggräffin zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stettin/ Pommern/der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogin / Burggräffin zu Nürnberg/ vnnd Fürstin zu Rügen: Der Durchlauchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn *Christiani*, Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen/zu Stettin/Pommern/der Cassuben vnnd Wenden/auch in Schlesien zu Crossen vnnd Jägerndorff Hertzogs/Burggraffens zu Nürnberg/vnd Fürstens zu Rügen: Vnd dero Hertzgeliebtester Gemahlin/ der Durchlauchtigen/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/Frawen Marien/geborner vnd vermählter Marggräffin zu Brandenburg/ in Preussen/ zu Stettin/

tin/Pommern/der Cassuben vnnd Wenden/auch in Schlesien zu Crossen vnnd Jägerndorff Hertzogin/ Burggräffin zu Nürnberg/ vnnd Fürstin zu Rügen/ Eheleibliche Tochter. Welche Vermählung Ihre Churfürstl. Durchlauchtigkeiten so viel desto mehr erfrewen/wann Sie bedencken/wie Ihre seld eigene Verehligung auß diesem Hochlöblichsten Hauß Brandenburg/ so wohl die andern auß diesen Hochlöblichsten Häusern/Sachsen vnd Brandenburg/getroffenen Verheyrathungen/allzeit so gewüntscht/ so glücklich vnnd wohl gerathen: Dahero kein Zweiffel/ es werde der Allgewaltige GOtt auch diese Fürstliche Verheyrathung glückselig vnd höchsterfrewlich seyn lassen/vnnd daß sich darüber beyderseits Chur-vnd Fürstliche Eltern/ mit den liebsten Ihrigen/so wohl auch Land vnd Leute/viel lange Jahr werden zuerfrewen haben.

Vnd nachdem nun des getrewe fromme GOtt diesen beyden Fürstlichen Personen glücklich vnd mit guter Gesundheit (dafür Ihme Lob vnd Danck gesaget sey) zusammen verholffen/so erscheinen Sie anjetzo allhier für der Hohen Göttlichen Majestät/ für den Heiligen Engeln GOttes/ vnnd für dieser hochansehlichen Christlichen *Commun*, zu dem Ende/ damit Ihrer Fürstlichen Durchlauchtigkeit vnd Fürstlichen Gnaden getroffene Ehe/ löblichem Christlichem Gebrauch nach/durch das heilige Wort Gottes vnd gläubige Gebet/ durch welches dieser Stand vnnd alles anders geheiliget wird/ auch geheiliget/vnd Sie also in GOttes

Ov.

Tob. 12. v. 7.

Nahmen *Copuliret* vnd getrawet werden mögen. Weil aber GOtt wil/daß seine Gnad vnd Wolthaten sollen erkandt vnd gepreiset werden/ damit durch viel Personen viel Danckes Ihm geschehe/so ist es so in allweg billich/daß wir Gottes Gaben anjtzo auch mit Danck sagūg bedencken/ vnd also spechen: O du Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit/dir sey ewig Lob/ Ehr vnd Preiß gesagt/daß Du den Heiligen Ehestand dir zu Ehren/vnd vns Menschen zu Nutz vnd besten eingesetzt/ auch diese hochlöblichste Häusser/Sachsen vnd Brandenburg/dadurch fortgepflantzt vnd vermehret hast: Daß du auch vnsern gnädigsten Fürsten vnd Herrn bißhero für aller Vnreinigkeit in keuschem züchtigem Leben erhalten/ jtzo aber Seiner Fürstlichen Durchlauchtigkeit Hertz zum Christlichen Ehestand geneiget/ vnd Ihrer Durchlauchtigkeit auß dem hochlöblichstē Hause Brandenburg/eine Gottselige/Christliche/vnd mit allen hohen Fürstlichen Tugenden geschmückte vnnd gezierdte Braut bescheret hast/vnnd nunmehr zuführest. Wir zweiffeln gantz vnnd gar nicht/ wie Seine Fürstliche Durchlauchtigkeit Sich in dieser deiner Stifftung vnd Ordnung ehret / Also werdest Du Ihre Fürstliche Durchlauchtigkeit wieder ehren/ durch dieses Christliche vnd Dir wolgefällige Mittel/ Ihr hohes Fürstliches Geschlecht vermehren / vnnd also hiedurch dero Höchstgeehrtesten Churfürstlichen Eltern/sampt allen hohen Anverwandten/ vnnd vns/ den Vnterthanen/ viel Frewde erwecken vnd bescheren / damit wir auch

forthin

forthin Dir vnnd deiner Güte zu dancken Vrsach haben mögen.

Nun/ du Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit/ wir bitten dich von grund vnsers Hertzens/ neige heute deinen Himmel/ fahr herab / vnnd erscheine bey dieser Fürstlichen Hochzeit mit deinem reichen milden Segen/ blicke diese Fürstliche Personen mit deinen gnädigen Augen heut vnd allezeit an. Sihe/ Ihre Fürstliche Hertzen sind dein/ verknäpffe vnnd verbinde Du dieselbe durch deinen Heiligen Geist mit einem vnauffl. 1. Pet. 18. v. 26. lößlichen Band der Liebe: Dieser Ehrenstand/ darein Sie jetzt tretten/ ist auch dein/ vnd der Segen vber diesen Stand/ ist gleicher gestalt dein. Ey/ so segene/ Du frommer HERR diese beyde deine Hertzen in diesem deinem Stand/ mit deinem Göttlichem Segen/ denn was Du segnest/ das ist gesegnet vnd muß gesegnet bleiben biß in alte Ewigkeit: Steure Du dem *Asmodæo*, dem Ehe-Teuffel vnnd Störenfried / daß derselbe ja keinen Platz bey diesen angehenden Fürstlichen Eheleuten finde/ sondern gib Gnad/ daß Sie in vnverruckter hertzlicher Liebe vnd Einigkeit viel lange Jahr beysammen wohnen/ vnd daß diese Fürstliche Braut sey in diesem Churfürstlichem Hause Sachsen/ wie Rachel vnd Lea gewesen sind in dem Hause Israel/ durch welche dasselbe ist gebawet worden: Laß diese jetzige Stunde so glückselig seyn/ als die gewesen/ da der gläubige Abraham vnd seine gehorsame Sara: Der Gottfürchtige Isaac vnnd seine schamhaffte Rebecca: Der hochere-

Ruth. 4. v. 11.

leuchte König David vnnd die vernünfftige Abigail: Der fromme junge Tobias vnnd seine züchtige Sara zusammen gegeben worden seyn. Dieß vnd noch viel ein mehrers wollest du thun/ du Hochgelobte Heylige Dreyfaltigkeit/ vmb deines Allerheiligsten Nahmens Ehre/ dieser Lande Wolfahrt/ vnnd vieler Tausent Menschen Seelen Heyl vnd Seeligkeit Willen. Vnd wer dieses/ neben mir/ von Hertzen wüntschet/ der spreche Amen.

Zu mehrer bekräfftigung dessen allen/ lasset vns beten/ wie JEsus Christus vns gelehret hat: Vater vnser/ der du bist im Himmel etc.

Nachdem wir denn nun GOtt den HERRN vber diese beyde Fürstliche Personen angeruffen haben/ vnd der vngezweiffelten Zuversicht sind/ wir seyen in Christo JEsu gewiß erhöret/ so ist nun nichts mehr vbrig/ denn daß die Trawung in GOttes Nahmen/ das ist/ auff GOttes Befehl vnnd an GOttes statt/ von mir/ zwar Vnwürdigen/ doch ordentlicher weise darzu erforderten/ geschehe vnd verrichtet werde.

Demnach Durchlauchtigster/ Hochgeborner Fürst vnd Herr/ Ewer Fürstliche Durchlauchtigkeit frage ich an GOttes statt/ ob Sie begehren die gegenwertige Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin vnnd Fräwlein/ Fräwlein Magdalenam Sibyllam/ geborne Marggräffin zu Brandenburg etc. zu dero Ehelichen Gemahlin/ vnd wolle Sie so trewlich meynen/ als Ihr Fürstliches Hertz selber/ Sie weder in Lieb noch Leid

verlassen/ sondern beständig lieben biß in den Todt/ welchen GOtt lange Zeit in Gnaden verhüten wolle: Ist nun das E. L. Durchl. gäntzlicher Will vnd Meynung/ so bestätige Sie solches allhier für Gott vnd dieser Hochansehlichen Christlichen *Commun*, vnnd spreche Ja.

Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürstin vnd Frawlin/ Ewer Fürstliche Gnaden frage ich gleichsfals an GOttes stat/ ob Sie begehren den gegenwertigen Durchlauchtigstē/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johan Georgen/ Hertzogen zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg ꝛc. zu Ihrem Ehelichem Gemahl/ vnd wolle Ihn so trewlich meynen als Ihr Fürstliches Hertz selber/ Ihn weder in Lieb noch Leid verlassen/ sondern beständig lieben biß in den Todt/ welchen GOtt lange Zeit in Gnaden verhüten wolle: Ist nun solches E. L. Bn. gäntzlicher Will vnd Meynung/ so bestätige Sie solches allhier für GOtt vnd dieser Hochansehlichen Christlichen *Commun*, vnd spreche Ja.

Hierauff geben Sie einander die Trawringe vnd die rechten Hände.

Was GOtt zusammen füget/ sol kein Mensch scheiden.

Weil dann diese beyde Fürstliche Personen/ als der Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnnd Herr/ Herr Johann Georg/ Hertzog zu Sachsen/ Gülich/ Cleve vnd Berg ꝛc. vnd die Durchlauchtige Hochgeborne Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein Magdalena Sibylla/ geborne Marggräffin zu Brandenburg ꝛc.

64

einander zur Ehe begehren/vnd solches hier öffentlich für GOtt vnd dieser hochansehlichen *Commun* bekennen/darauff Sie auch die Händ vnd Trawring einander gegeben haben/so spreche Sie jch hiermit Ehelich zusammen im Nahmen Gottes des Vaters/ Sohns vnd Heiligen Geistes/ Amen.

2. Cor. 13. v. 13.

Die Gnade vnsers HERRN Jesu Christi/die Liebe GOttes vnnd die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey vnnd bleibe mit vns allen/ allezeit Amen.

Folget

1744.

65

Folget nun die

Einsegenungs-Predigt /

gehalten in der Churfürstlichen Residentz Dreßden auff dem Riesensaal den 14. *Novembr. Anno* 1638.

Proloquium.

DJe Gnade vnsers HERRN JEsu Christi / die Liebe GOttes vnd die Gemeinschafft des Heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey vnd mit vns allen allezeit / Amen. *2. Cor. 13. v. 13.*

DJeweil der Sohn des Lebendigen Gottes / vnser Hochverdienter Heyland vnnd Seligmacher Christus JEsus / jhr meine Geliebte vnd Außerwehlte in demselbigen / selbst auff der aller ersten Hochzeit im Paradies eine Hochzeit-Predigt gethan / do Er die ersten Eheleute mit reichen Segen zusammen gegeben hat / so ist es dannenhero ein feiner löblicher Brauch / wann noch heutiges Tages Gottselige Personen sich in den Ehestand begeben / daß Sie sich auch auß Gottes Wort von diesem Stand / deßgleichen von jhrem Ampt / vnd wie Sie sich in *Matth. 16. v. 16.* *Gen. 1. v. 28.*

1445.

66.

in demselben der Gebür nach erzeigen vnnd verhalten sollen/ vnterrichten/ vnd darauff zu diesem Stand Einsegnen lassen. Demnach wir dann bey angestaltem Hochfürstlichem Beylager / auff die gestriges Tages vorhergegangene *Copulation*, GOtt vnd seiner Heiligen EheOrdnung / wie auch denen beyden angehenden Fürstlichen newen Eheleuten zu Ehren / abermals an diesem Ort allhier erscheinen / so geschichts in allweg billich / daß wir vns auch zu diesem mahl aus GOttes Wort von solcher Ordnung vnd Stand etwas berichten lassen. Denn was man mit GOtt vnnd seinem Wort anfähet / das kan anders nicht / alß einen guten Fort- vnd Außgang nehmen vnd gewinnen. Weil aber ohne GOttes Gnad vnd Beystand wir nichts vermögen / als wollen für Seiner Hohen Göttlichen Majestät wir vns anfänglichen von Hertzen demütigen / den Vater aller Gnad vnd Barmhertzigkeit vmb Krafft / Hülff vnd Beystand des Heiligen Geistes hierzu anruffen / vnd zu dem Ende im Nahmen JEsu Christi miteinander auß wahrem Glauben also beten: Vater vnser etc.

TEXTVS.

Psal. XLV. à v. 11. usq; ad f.

v. 11. Höre Tochter / schawe drauff / vnnd neige deine Ohren / vergiß deines Volcks / vnnd deines Vaters Hauß.

12. So

12. So wird der König lust an deiner Schöne haben/denn Er ist dein HERR / vnd solt Jhn anbeten.

13. Die Tochter Zion wird mit Geschencke da seyn/ die Reichen im Volck werden für dir flehen.

14. Des Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig/ Sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet Sie in gestückten Kleidern zum Könige / vnnd jhre Gespielen/die Jungfrawen/ die jhr nachgehen/führet man zu dir.

16. Man führet Sie mit Frewden vnnd Wonne/vnd gehen in des Königes Pallast.

17. An stat deiner Väter wirst du Kinder kriegen/die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Jch will deines Nahmens gedencken von Kind zu Kindes Kind / darumb werden dir dancken die Völcker jmmer vnd ewiglich.

Exordium.

DEine Geliebte vnnd Außerwehlte in dem HERRN JEsu CHristo/ wir lesen in der Episteln S. Pauli an die Epheser c. 5. als er von der Pflicht Mannes vnd Weibes *Eph. 5. v. 33*

geredet/ vnd sie beyde zu hertzlicher Liebe gegen einander trewlich vermahnet/ so nennet er den Heiligen Ehestand μυστήριον μέγα, ein groß Geheimnüß/ welches auff Christum vnd seine Gemeine deute: Damit er anzeiget/ daß durch den Heiligen Ehestand in der Kirchen Gottes hohe vnd wichtige Sachen abgebildet werden / wie denn auch sonsten durch die Heilige Schrifft solches mit mehrern zubefinden / dorinnen die Heiligen Männer Gottes vnd Propheten mit allem Fleiß auff dieß Geheimnüß gedeutet. Denn wohin ist sonst anders das hohe Lied Salomonis gemeinet/ als eben dahin / daß der Heilige Geist dorinn die grosse Liebe vnd Freundschafft/ die Christus zu seiner Braut/ der Christlichen Gemeine/ träget/ auffs lieblichste *adumbriren* vnd abbilden wollen. Also ist folgends der Heiligen Propheten Lust vnd Frewde gewesen/ wann sie entweder von dem Zustand der Christlichen Kirchen in Newen Testament/ oder vom ewigen Leben handeln wollē/ daß sie solches vnter dem Gleichnüß eines Breutigams vñ Braut/ oder einer Hochzeit eingeführet haben/ wie solches beym Propheten Es. Os. vñ anderswo mehr zusehē. Im Newen Testament hat solches ebener massen gethan der gröste von Weibern geboren/ Johannes der Teuffer/ da Er Messiam einen Breutigam/ die Kirche aber einer Braut vergleichet/ die Lehrer vnnd Prediger Brautdienern. Ja Christus Jesus selbst hat seine Lust gehabt / mit Parabeln von Hochzeiten/ Braut vnd Bräutigam/ die grosse Geheimnüß seines Reichs für- vnd abzubilden.

Esa. 65. & 66. Ose. 2. v. 19. Matth. 11. v. 11. Joh. 3 v. 29. Matth. 9. v. 15. Matth. 22. v. 25.

Deme

Deme haben ingleichem gefolget die Heiligen Apostel / vnd vnter denselben sonderlich S. Paulus / welcher im angezogenem Ort nicht vnbillich den Heiligen Ehestand vnnd die Liebe eines Breutigams gegen seine Braut / ein groß Geheimnüß nennet / weil durch sonst kein ander Bild auff Erden die vnaußsprechliche Liebe Jesu Christi gegen vns Menschen so fein deutlich vnd anmutig kan *declarirt* vnnd erkläret werden. Denn ob gleich grosse Liebe ist vnter trewen Freunden / die einander offtmals lieben / wie ihre eigene Hertzen / als von den beyden Hertz-Freünden / Jonathan vnd David geschrieben stehet: Ob gleich noch grössere Liebe ist bey frommen Kindern gegen ihre Eltern / die sie zur Welt gezeiget: Ob gleich noch grössere Liebe ist bey den Eltern / gegen ihre Kinder / so ihr eigen Fleisch vnd Blut seyn: So ist doch die Liebe eines frommen Bräutigams gegen seine vertrawte Braut noch viel höher vnnd grösser / sintemal dieselbe zu wege bringt / daß ein Kind Vater vnd Mutter verlassen / vnnd an seinem Weibe hangen kan / vnd daß es vergesse seines Volcks vnd seines Vaters Hauß / wie hier in vnserm Text gemeldet wird. Derowegen ob schon Christi Liebe in der Schrifft sonsten vns vorgebildet wird an guter Freunde Liebe: an der Brüder Liebe: an des Vatero Liebe: an der Mutter Liebe: So wird doch dieselbe seine grosse Wunderliebe auffs allerhöchste / lieblichste vnnd tröstlichste in dem Geheimnüß der Ehelichen Liebe abgemahlet. Vmb welcher Vrsach willen fromme Christen / wann

1. Sam. 20. v. 17.

Gen. 2. v. 24
Matth. 19. v. 6.
Joh. 15. v. 14
Heb. 2. v. 12.
Psal. 103. v. 13.
Esa. 49. v. 15.

sie sich in der Liebe Christi wollen belustigen vnd ersettigen/dies Geheimnüß des Ehestandes wie einen Spiegel anschawen vnd fleissig betrachten sollen/so werden sie in der That befinden/daß es ein recht groß vnd hohes Geheimnüß mag genennet werden. Es wird aber nicht allein an dem Heiligen Ehestand fürgebildet das grosse Geheimnüß der Wunderliebe Christi gegen seine Braut/die Christliche Kirche/ darvon in dem ersten Theil dieses Psalms weitläufftig gehandelt wird/ sondern in vnsern fürhabenden Text werden wir berichtet/wie sich hinwiederumb die Geistliche Braut dieses Himmlischen Seelen Bräutigams Geistlicher weise verhalten müsse/wann sie solcher seiner grossen Wunderliebe geniessen/vnd dermaln eins von demselben zu der Himmlischen Hochzeit wolle eingeholet vnd heimgeführet werden. Nun/ dahin wollen wir auch anjtzo bey dieser angestalten Einsegenungs Predigt/ vnserer andächtigen Hertzen Gedancken lassen gerichtet seyn. Damit es aber alles in guter richtiger Ordnung geschehe/so wollen wir/bey allbereit verflossener Zeit / diese zwey Pünctlein/ doch auffs kürtzest / zubetrachten für vns nehmen/ vnd miteinander besehen :

Propositio.

1. Sponsæ officium, was allhier von der Geistlichen Braut Jesu Christi erfordert werde/ wie

wie sie sich gegen ihren Seelen Bräutigam erzeigen vnd verhalten müsse/ wann sie Ihme zugefallen vnd zu Liebe leben wolle.

2. Multiplex Commodum, den vielfältigen herrlichen Nutz / vnd wessen sie dessen gebessert sey / welcher gestalt auch dieß alles auff die Christliche Kirche/ die liebe Braut Jesu Christi deute.

Divinum Flamen conatus impleat,
Amen.

Ἐργασία partis prioris.

ES haltens die Gelehrten ins gemein darfür/ daß die Kinder Korah/ welches Leviten vnd junge *Studiosi Legis divinæ*, auch gute *Musici* vnd Senger gewesen / diesen Psalm dazumal *componiret* vnd gemachet / da ihr Herr vnd König Salomon mit der Königlichen Egyptischen Braut vielleicht auff einmahl Heimführung vnd Beylager gehalten. Gleich wie es sonsten ein alter Brauch ist/ daß bey grosser Herrn Beylagern die Poeten vnd *Musici* sich herfür zuthun pflegen / solchen Herrn zu Ehren *Epithalamia* schreiben / dieselben auch wohl in liebliche *Concert* vnd *Motetten* absetzen / ihre vnterthänigste *Affection* vnnd Zuneigung dadurch zuerkennen zugeben/ vnd ihren Herrn damit Glück vnd Segen von

dem Allmächtigen GOtt zu solchem jhrem Stand zu wüntschen. Eben diesen Brauch haben auch gehalten die Kinder Corah / die tretten hier auff / singen jhrem Herrn vnd Könige *Salomoni* zu ehren ein schönes *Epithalamium* vnd Brautliedlein daher / vnnd nehmen von seiner Person vnd angestelten herrlichen Königlichen Hochzeit Vrsach vnd Anleutung / jhr Hertz höher zuerheben; Vnd weil *Salomon* ein Fürbild ist gewesen des HERRN Jesu Christi / haben sie im Geist betrachtet / was das allererst für eine Frewde / Wonne vnnd Herrligkeit seyn werde / wann der Sohn GOttes / der HERR aller HERRN vnd König aller Könige / dermaln eins seine Despons vnd Braut / die Christliche Kirche / heimholen / mit derselben eine Himmlische Hochzeit anstellen / vnd sie aller seiner Güter vnd ewigen Seligkeit theilhafftig machen werde. Es wenden sich aber / so viel vnsern verlesenen Text anlanget / die Corithen in demselben sonderlich zu der Braut / vnnd fassen jhre Pflicht gar kurtz in einen Vers zusammen / wann sie anders solcher ewigen Herrligkeit geniessen wil / ermahnen sie / vnd sprechen also: **Höre Tochter / schawe drauff / vnd neige deine Ohren / vergiß deines Volcks / vnnd deines Vaters Hauß:** Mit welchen Worten sie jhre Ohren / Augen vnd Hertz oder Verstand vnterweisen / wie sich ein jedes gegen jhrem Breutigam erzeigen vnd erweisen sol.

Matth. 12. v. 42.

1. Tim. 6. v. 15. Apoc. 19. v. 16.

1. So viel nun die Ohren anlanget / erfordern sie von

von jhr zweyerley. ꝛc. das Erste ist *diligens auscultatio*, fleissige Auffmerckung. Denn also sagen sie: Höre Tochter. Die Braut Salomonis sol hören/ wofern sie es zuvor nicht wüste/vnd bedächte/was sie für einen schönen/weisen/wolberedten vnnd Siegreichen König vberkomme/ der so ein herrliches Reich besitze/ der Gericht vnd Gerechtigkeit lieb habe vnd befördere/der nun sie vnd jhr gantzes Frawenzimmer mit köstlicher Kleydung vñ anderer Notturfft versorgen werde. Sonderlich aber sol sie auch hören vnd fleissig acht drauff geben/was jhr König jhr künfftig sagen vnnd fürtragen werde/ wie Er sie nemblich in aller Göttlicher Weißheit vnterweisen/vñ vom seligem Erkentnüß Gottes vnterrichten werde/darvon sie zuvor in Egypten bey dem Abgöttischen Wesen nicht viel werde gehöret haben. B. Das Andere/daß sie der Ohren halben von jhr begehren/ist *Aurium inclinatio & demissio*, neige deine Ohren/sagen sie/ welches mehr ist/denn hören. Wormit sie jhre vorige Vermahnung scherffen/ vnnd anzeigen wollē/daß sie/in ernstem Vorsatz der Folge vnd Gehorsame/ hören solle/also/daß sie das/ was sie höre/ auch begehre ins Werck zurichten. Ein newer Diener/ oder ein anderer/der Lust hat/das jenige/was jhm auffgetragen wird/trewlich zuverrichten/der neiget seine Ohren/ höret gar leise vnd mit Fleiß/ daß er in der *expedition* nicht verstosse: Eben also vermahnen die Corinthen *Salomonis* Königliche Braut auch/ Sie sol

jhre

Gen. 3. v. 16

jhre Ohren neigen/ zu dem/ was jhr König jhr künfftig befehlen werde/ weil doch je GOtt der HERR dem Weiblichem Geschlechte anbefohlen: Dein Wille sol deinem Mann vnterworffen seyn.

II. Was fürs Andere die Augen anlanget/ so wird von der Königlichen Braut allhier erfordert *Oculorum intentio*, fleissiges auffsehen/ daß Sie sich auch mit den Augen recht gegen jhrem Könige geberden solle. **Schawe drauff/** sagen Sie. Eine Tugendsame Braut/ die jhren Breutigam recht liebet/ sihet in der Welt nichts liebers/ als jhren Breutigam. Vnd ob schon jhr auch andere liebliche *Objecta* oder angenehme Sachen zusehen fürkommen/ jedoch weil jhr gantzes Hertz an jhrem Breutigam hanget/ so sind doch alle Blick darneben auff jhn gerichtet: Also/ sagen vnd singen nun allhier die *Musicanten*, solle sich König *Salomonis* Braut auch verhalten/ wann Sie Jhme gefallen wolle.

III. Das Dritte/ so von jhr erfordert wird/ ist nun *Proprij populi oblivio*, daß sie jhres eigenen Volcks vnd Vaters Hauses vergessen sol. **Vergieß deines Volcks/ vñ deines Vaters Hauß.** Grosser Herrn Kinder pfleget diß hart anzukommen/ wann sie an einen frembden Ort/ oder in ein Land/ darinnen sie vnbekandt sind/ sich begeben sollen. Aber die Corithen ermahnen die Braut/ Sie sol sich dessen nichts befremden lassen/ denn es sey *prima Lex connubialis*, das Erste

Ehe-

Ehe-Gesetz/ daß außgesprochen worden *Gen.* 2. daß ein Ehegatte Vater vnd Mutter verlassen / vnnd eins dem andern anhangen werde. Denn also sagt der Mensch bey der ersten HochzeitPredigt: Das ist doch Bein von meinem Bein/ vnd Fleisch von meinem Fleisch / man wird sie Männin heissen / darumb / daß sie vom Manne genommen ist. Darumb wird ein Mann seinem Vater vnd seine Mutter verlassen. In welchen Worten eine feine *Collation* vnd Vergleichung angestellet wird des Bundes/ so zwischen Eltern vnnd Kindern ist/ vnd dessen/ der da ist zwischen Eheleuten. Vnd ist gleich so viel gesaget: Eltern vnd Kinder sind einander auch nahe zugethan/ vnd haben billich einander lieb/ aber Mann vnnd Weib noch viel mehr. Dann da offt Eltern/ Kinder vnd Geschwister von einander ziehen/ vnd eins hie,/ das andere anderswo wohnet / so sollen vnd müssen Eheleute vnzertrenlich beysammen wohnen vnd bleiben/ vnd do es auch die Noth erfordert/ daß ein Mann entweder seinen Vater oder Mutter / oder aber sein Weib/ vnd hinwiederumb das Weib jhren Mann verlassen sol/ so bringet das Erste Ehe-Gesetz/ von GOtt selbst gemacht diß mit sich/ daß Mann vnd Weib ehe jhre Eltern/ als eins seinen Ehegenossen verlassen könne vnd solle. Wie denn die Erfahrung solches bezeuget/ daß/ wenn ein Mann anderswo hin freyet/ Er sich von seinen Eltern hinweg begibet/ vnnd bey seinem Weibe bleibet/ ingleichen folget auch das Weib dem Manne / wo der sich niederlassen vnd wohnen wil. Wie also die

Gen. 2. v. 24.

Gen. 24. v. 30.

Gen. 31. v. 17.

Rebecca jhres Vaters Hauß vnd jhre Eltern verlässet/ vnd jhrem Isaac nachzeicht: Lea vnd Rachel verlassen auch jhren Vater Laban/ vnd folgen jhrem Jacob. Ist also des angezogenen Ehe-Gesetzes Meynung kürtzlich diese: Die Liebe zwischen den Eheleuten werde so groß seyn/ daß auff den Nothfall auch ein Kind von seinen Eltern außziehe/ vnd anders wohin sich begebe/ daß es bey seinem Ehegemahl seyn vnd bleiben möge. Nun/ dessen erinnern hier auch die Corithen die Braut *Salomonis*, vnd sprechen: Vergieß deines Volcks/ vnd deines Vaters Hauses. Hierneben so mögen *Salomonis* fromme *Symphonisten* auch wohl dahin gesehen haben/ daß *Salomon* seine Weiber auß den Heydnischen Völckern gefreyet/ welche auß jhrem Volck vnd jhrer Väter Häusser Heydnische Abgötterey mit sich in das Jüdische Land gebracht haben. Da ermahnen sie nun die Corithen/ sie sollen von denselben abstehen/ denn GOtt wolle neben seinem reinen Gottesdienst keine Götzerey nicht leiden/ sondern das Hertz alleine haben. Hier were es nun wohl gut gewesen/ wann die Königin vnd andere Außländische Weiber/ diesem Braut-Lied gefolget/ vnd dem König nicht so in Ohren gelegen/ daß Er jhren vermeynten Göttern zu Ehren/ Häyne vnd Höhen bawen müssen/ so were Er nicht so jämmerlich verführet/ vnd Er vnd das gantze Königliche Geschlecht nicht in die eusserste *ruin*, vnd in so mancherley Vnglück gerathen.

1. *Reg.* 11. v. 3. & 4.

VSVS.

VSVS. Bey diesem ersten Punct haben wir zweyerley Erinnerungen zu mercken / die eine ist Leiblich / vnd betrifft den Ehestand / die andere Geistlich / vnd gehet an das Geheimnüß des Ehestandes von Christo vnd seiner Braut der Christlichen Kirchen.

I. Belangende die Erinnerung wegen des Ehestandes / so wird vns allhier fein gewiesen / wie sich eine fromme Tugendsame Braut oder eine Gemahlin bey vnd nach jhrem Beylager vnd Heimführung erzeigen vnnd verhalten müsse / wann Sie künfftig mit jhrem Herrn eine ruhsame / friedliebende vnd gesegnete Ehe besitzen wolle? Sie müsse nemlich / nach Erinnerung dieses Psalms / zu jhrem Breutigam bringen: a. Behorsame Ohren. Es muß eine fromme / züchtige vnd Christliche Braut des guten Vorsatzes seyn / daß sie jhren Breutigam mit Willen hören / jhm gehorchen / vnd jhre Ohren zu jhm neigen wolle. Denn solcher williger Behorsam erhelt zwischen Eheleuten guten Willen / vnd bestärcket Eheliche Lieb vnd Freundschafft. Daher zu solchen der Heilige Geist so trewlich vnnd fleissig sie vermahnet / als / wenn Er flugs nach dem Fall befiehlet: Dein (des Weibes) Will sol deinem Manne vnterworffen seyn / vnd Er sol dein Herr seyn. *Gen. 3. v. 16*

Vnd S. Paulus sagt: Die Weiber seyen vnterthanen jhren Männern. *Eph. 5. v. 22* So denn Vnterthan seyn / hier heist / dem Ehemann gehorsam seyn / vnd nach seinem Willen sich richten. *Socrates*, welchen man für den allerweisesten Mann in gantz Griechenland gehalten / hat pfle-

1456.

gen zusagen: *Viros oportet civitatis legibus obedire; uxores autem maritorum ingenijs*, die Männer müssen dem Stadtrecht gehorsam seyn / die Weiber aber / ihrer Männer Weise vnd Sitte. Dieses Gehorsams-Exempel stellet frommen Christlichen Matronen zur Nachfolge für / der Apostel Petrus die liebe *Saram*, welche in Gehorsam ihren Mann Herr genennet. Hingegen so wird der *Vasthi*, Königes *Ahasveri* erster Gemahlin / dieser Stoltz verwiesen / daß Sie / auff erforderung / ihrem Könige vnd Herrn nicht zu Gebot stehen wollen / darüber Sie auch vom Königreich verstossen / vnd von allen Fürsten im Königreich der Schluß gemacht / vnd durch ein öffentlich *Edict* im Reich *publiciret* worden / daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten solten / beyde vnter grossen vnd vnter kleinen. Vnd diß ist es auch / daß die Heydnische Keyserin *Livia*, *Augusti* des Römischen Keysers Gemahlin gerathen / als Sie gefraget worden / wie Sie doch mit ihrem Herrn so friedlich vnd einträchtig leben köndte? Hat Sie geantwortet: *Castitatem accuratè custodiendo, & quod jussit, fideliter exequendo*, das ist / es sey ihr sehr dienlich darzu gewest / daß Sie Zucht vnd Ehr wohl in acht genommen / vnd was der Ehemann geheissen / trewlich vnd gehorsamlich gethan vnnd verrichtet habe. Das heist / wie hier die Corithen sagen: **Höre Tochter / neige deine Ohren.**

1. Pet. 3. v. 6.

Esth. 1. v. 12

β. Darnach muß auch eine newe Braut zu ihren Breutigam bringen **züchtige Augen**, daß nemlich derselben

ben angenembstes *Objectum* jhr allerliebster Eheman seyn sol/nachdem sol Sie fürnehmlich vnnd am allerliebsten sehen. **Schawe drauff**/ heist es allhier. Einer Ehrliebenden Braut kommen allerley Personen für/als/hohes vnd niedriges Standes/grosse vnd kleine/ der eine ist reich / der ander arm/ der eine schön/ der andere heßlich/der eine freundlich vnd höfflich/ der andere vnfreundlich vnd vnhöfflich/ Vnter allen diesen vnd dergleichen sol jhr Herr vnd Gemahl jhr Augen-Trost seyn. Es leist offt manche jhre Augen allzu sicher herumb schweiffen/daß es hernach heist/*ut vidi, ut perij*, so bald ich diesen oder jenen gesehen/ ist mein Hertz zu meinem Verderben gegen jhm entzündet worden.

Vnrecht/ M. G. das Kräutlein Augen-Trost hat das Lob/daß es die Augen stercken/vnd denen sehr dienlich seyn sol: Ein solcher Augen-Trost nun des Hertzens sol der Ehegatte seyn / denselben sehen/sol die höchste Ergetzlichkeit seyn. Dohin gehet die Vermahnung/die jene Edle Römerin an jhre Tochter gethan / bey der Heimführung: Liebe Tochter/erzeige dich gegen deinem Ehegemahl also/daß/wenn Er deines Hauses oder der Stadt Spitzen anschawet/Er sich hertzlich darob erfrewet/ daß Er wieder zu dir kommen sol/vnnd daß Er nicht/ wann Er nur den Rauch deines Hauses ansehe/ erschrecken dörffe. *y.* Vnd dann sol eine newe Braut zu jhrem Breutigam auch bringen ein liebreich Hertz/ daß es auch heisse: Vergiß deines Volcks/vnd deines

nes Vaters Hauses. Es liegen offt hoher Leute zarten Kindern jhre liebe Eltern / Geschwister vnnd Freunde sehr tieff im Sinn vnd Hertzen / vnnd gehet schwer zu / wann sie sich von denselben scheiden sollen. Da heist es: **Vergieß deines Vaters Hauses.** Mit welchen Worten keines wegs das Vierdte Gebot auffgehoben / vnd den Kindern Thür vnd Thor damit zum Vngehorsam auffgethan wird / jhren Eltern hinfüro alle Freundschafft / Lieb vnd Trew abzuschlagen / vnd jhrer nichts mehr zuachten / nein / so vndanckbar vnnd vergessen sollen die Kinder nimmermehr seyn / sondern im gegentheil wissen / daß sie in dem Ehestand noch so wohl / als zuvor im ledigem Stande / wann sie gleich auch reich werden / vnd zu Ehren hoch hienan kommen / jhre Eltern einen Weg wie den andern zu Ehren schuldig seyn / vnd zwar / wie Syrach befihlet / mit Gebehrden / mit Worten / mit der That vnd mit Gedult: Vnd solches so viel desto mehr / weil sie jetzo gute Gelegenheit dazu haben / sich danckbar gegen jhre Eltern zuerweisen / für die vielfältigen Wolthaten / die sie von Kindheit auff / vberflüssig von jhnen empfangen haben.

Syr. 3. v. 9.

1. Tim. 5. v. 4.

Welches Paulus heist: den Eltern gleiches vergelten / vnd spricht / solches sey wohl gethan / vnd angenehm für GOtt. Heben demnach diese Wort: **Vergieß deines Vaters Hauses:** Das Vierdte Gebot nicht auff / sondern sie erinnern nur die Eheleute jhrer nahen vnzertrenlichen Freundschafft vnd Verwandschafft / wie auch jhrer Ehelichen Lieb vnnd Trew / die sie einander zuer-

zuerweisen schuldig sind. Vergieß/ liebe Braut deines Vaters Hauses/ deiner Eltern vnd deines Volcks/ denn du bist/ vermöge Göttlicher Ordnung/ schuldig/ Vater vnd Mutter zuverlassen/ vnd deinem Ehemann anzuhangen. Solcher gestalt erzeigete sich des Königes *Mithridatis* Gemahlin/ *Hipsicratea*, welcher die Römer/ als ihr Herr des Königreichs vertrieben worden/ grosse Gnade/ Land vnd Leute vnd reiches Außkommen versprochen/ denen Sie zur Antwort gab. *Ubi Rex meus, ibi Regnum meum*, wo mein Herr vnd Gemahl ist/ da ist auch mein Königreich: Wolte also demselben lieber ins Elend folgen/ denn ihn verlassen. So viel von der ersten Lehr.

II. Dieweil aber dieß gantze Braut-Lied/ wie im Eingang gemeldet/ fürnemblich auff Christum vnd seine Braut/ die Christliche Kirche/ weiset/ so ist nun ferner/ vnd fürs andere/ bey dem ersten Punct zuwissen/ daß vnter Königs *Salomonis* seiner Braut-Person/ die Pflicht der Christlichen Kirchen/ die Sie ihrem Breutigam schuldig/ abgebildet wird. Sie wird allhier eine Tochter genennet/ **Höre Tochter.** Denn wenn sie gegen dem Himmlischen Vater gehalten wird/ so ist sie Tochter: Wenn sie aber gegen dem Sohn Gottes gehalten wird/ so ist sie Braut/ zu welcher Herrligkeit Sie in der Heiligen Tauff ist erhoben worden/ da Sie von GOtt an Kindes stat/ von Christo aber zu einer lieben Despons vnd Braut ist auff- vnd angenommen worden. Hier wird Sie nun auch vnterwiesen/

daß

daß Sie gegen jhrem Breutigam JEsu Christo haben sol: x. Gehorsame Ohren: **Höre Tochter/ neige deine Ohren.** Das ist warlich eine hochnötige Eygenschafft der Geistlichen Braut JEsu Christi/ daß Sie jhrem Breutigam Christo fleissig zuhöre/ wie dann der Himmlische Vater jhr solches eben mit gleichausdrücklichen Worten befiehlet: Dieß ist mein lieber Sohn/ an welchem Ich einen Wolgefallen habe/ den solt jhr hören alle. Vnd/ wer von GOtt ist/ der höret Gottes Wort/ sagt Christus selbst. Meine Schaffe hören meine Stimme. Es wolte einer Braut verweißlich vnd sehr vbel anstehen/ wann sie einem andern vnd Frembden/ der nach jhr bulete/ mehr vnnd lieber wolte zuhören/ denn jhrem Liebsten vnnd Ehelich-verbundenem Breutigam/ ja/ Sie würde durch solchen Vngehorsam vnnd vngebührende Vmwendung zu einem Frembden/ das Band der Liebe vnd stets-bleibende billiche Ehe-Freundschafft/ bald zerreissen/ vnnd die vorige Liebe in eusserste Feindschafft wenden: Also würde es auch ewig verweißlich seyn/ wann wir den Teuffel/ der bösen Welt vnd den Fleisches-Lüsten wolten mehr zuhören vnd gehorchen/ deñ vnserm HERRN Christo vnnd seinem Gnaden-Worte/ da würden wir freylich durch solchen Vngehorsam vnsers Breutigams Feinde/ vnd Er würde dadurch zu höchster Vngnade vnd Zorn gegen vns bewogen werden. Sollen demnach hören/ nicht des Bapst Stim/ nicht Menschen-Stim vnd Gedicht/ vielweniger des Teuffels Stim/ sondern

Matth. 3. v. 17.
Ioh. 8. v. 41.
Ioh 10. v. 27.

sondern Christi Wort/das Gesetz vnd Zeugnüß/Mosen vnd die Propheten / werden wir das nicht sagen oder hören/so werden wir die helle Morgenröthe nicht haben. Denn das Wort des HERRN ist nicht ein blosser verschwindlicher Schall in der Lufft/sondern es ist vnd bleibt eine Krafft Gottes/die da selig macht alle/die daran gläuben: Ja es ist ein heilsamer Geruch des Lebens zum Leben: es sind Wort des ewigen Lebens: es ist ein helles klares Gebot/welches der Menschen Augen erleuchtet: durch solches Gehör kompt der Glaube / sagt der Apostel Paulus. Gleich wie nun das Ohr sich nimmer satt höret/was lieblich klinget vnd annehmlich ist: Ach wie viel mehr sollen wir Lust vnd Liebe haben/ der holdseligen Stimme vnsers hertzliebsten Breutigams zuzuhören/vnd dieselbe stets / wie eine liebliche Music für vnsern Ohren klingen lassen. Denn Er vermahnet ja hie so freundlich: Höre Tochter/höre Sohn/ höre lieber Christ/neige deine Ohren/gib fleissig achtung auff deines Breutigams Stimme / Er ist sehr wohl beredt/hat holdselige Lippē/ja/Er hat Wort des ewigen Lebens. Vnd ob Er wohl nicht sichtbarlicher weise mündlich mit vns redet / so redet Er doch durch den Heiligen Geist in vnsern Hertzen/ stercket vnd nehret vnsern Glauben / gibt vns das seligmachende Erkäntnüß Gottes: Er redet durch seine Diener/ wie Er saget: Wer euch höret / der höret mich. Do sol nun ein Mensch nicht sitzen wie ein *Dromo* vnd Schläffer in der Kirchen/ der mit andern Gedancken vnd Geschäfften

Esa. 8. v. 20
Luc. 16. v. 29.
Rom. 1. v. 16.
2. Cor. 2. v. 16.
Joh. 6. v. 69
Ps. 19. v. 9.
Rom. 10. v. 18.
Eccl. 1. v. 8.
Ps. 45. v. 3.
Joh. 6. v. 68
Luc. 10. v. 16

1602.

ten vmbgehet vnnd beladen ist / sondern es sol heissen / **höre / neige deine Ohren** / vnd behalte / was dir in Gottes Wort geboten vnd fürgesaget wird. B. Darnach sollen auch an der Geistlichen Braut Christi **richtige vnd züchtige Augen seyn. Schawe Tochter** / sol es heissen. Nach wem aber? Nicht sollen wir allein sehen auff die eusserliche sichtbare Werck GOttes / die auch sehr groß vnd mächtig sind / sondern fürnehmlich innerlich im Geist vnd Glauben die grosse Herrligkeit / Schönheit / vnnd Gewalt vnsers Breutigams JEsu Christi wie sie der Heilige Geist in diesen Psalm beschrieben hat. Vnd nach diesem jhrem Breutigam ferner / sol die liebe Kirch einig vnnd allein sehen / denn Er ist der Schönste vnter den Menschenkindern / dessen Lippen voll Holdseligkeit sind / der Gerechtigkeit liebet / vnd Gottloses Wesen hasset: Jn dessen Nahmen allein Heyl / vnnd auch kein anderer Nahme den Menschen gegeben ist / darinnen wir sollen selig werden / deñ der einige Nahme JESVS Daher wir auch billich einig vnd allein nach Jhm sehen. Von einem jungen Printzen zu Königs *Cyri* Zeiten schreibt man / daß Er zugleich mit einer schönen Jungfrawen / der Er vermählt gewesen / sey gefangen worden. Alß der König solches vermerckte / daß sie verlobte Personen weren / stellete er sich / als wolte Er die Jungfraw tödten lassen. Da das der junge Printz hörete / bat Er / jhr zu schonen / vnd erbot sich / für Sie sein Leben zulassen.

Act. 4. v. 12

sen. Das gefiel Cyro dem Könige so wohl/daß Er beyden das Leben schenckte/vnd Sie zu seiner Königlichen Tafel zog. Nach der Taffel fragte der junge Printz seine Braut/ wie jhr König Cyrus, seine ansehlichen Fürsten/ Räth vnd Diener gefallen hetten/ob es nicht wackere Leute weren? Darauff antwortet die junge Braut/Sie hette derer keinen gesehen. Darauff fragte der Printz weiter/ wo Sie denn die Augen hingethan? Da gab Sie zur Antwort: wo soll ich sie anders hinwenden/als eben zu dem/der sich erbot/ sein Leben für mich zugeben? Das war eine vernünfftige Rede. Eben also sol nun auch die Braut JEsu Christi gesinnet seyn/weil Christus JEsus sein Blut für Sie vergossen/vnd sich selbst für Sie in den Todt gegeben hat/ so sollen wir im Glauben auch niemand anders ansehen/ oder auff niemand andern vnser Vertrawen setzen/als eben auff Christum. Denn Er ist der rechte Edle Ritter/ durch S. *Georgium* von den Alten abgebildet/der die Edle Jungfraw vnd Königes Tochter auß dem Rachen des grewlichen Höllischen Drachens errettet hat/durch welchen wir auch haben Freudigkeit vnd Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an Jhn. O selige Leute sind wir nun/ wenn wir diesen vnsern Breutigam im Glauben zusehen bekommen/ damit es heist/wie Jacob sagt: Jch habe GOtt von Angesicht zu Angesicht gesehen/vnd meine Seele ist genesen. Vnselig aber sind alle diejenigen/ die dieses jhres hochvertrawten Breutigams nicht achten/vnd sich nach

Ephes. 3. v. 12

Gen. 32. v. 30.

1464

Matth. 25. v. 10. andern vmbsehen/die Thür wird jhnen einsten wie den thörichten Jungfrawen verschlossen werden/vnnd der Himmlische Breutigam wird jhnen/ wann sie zu spat anklopffen/sagen/ *non novi vos*. Ich kenne ewer nicht. y. Endlich/wann die Braut Jæsu Christi jhrem Breutigam recht gefallen/vnd von Jhme einsten mit Ehren wil heimgeholet seyn/ so muß Sie auch ein **trew beständiges Hertz** haben. Jhrist auch gesagt / was hier stehet: **Vergieß deines Volcks vnd deines Vaters Hauses.** Vnser Volck war weyland die Heydenschafft/vnd jetzo die böse Welt/ so gantz im Argen liegt / welche der Apostel Paulus beschreibet/ daß sie wandeln in der Eitelkeit jhres Sinnes/ jhr Verstand sey verfinstert/seyen von Natur ohne Christo/frembd vnd ausser der Bürgerschafft Jsrael / die keine Hoffnung haben/vnd sind ohne GOtt in der Welt. Dieser Welt nun/ als eines verkehrten bösen Volcks / sollen wir vergessen. Neben diesen sollen wir auch **vnsers Vaters Hauses vergessen.** Dieß Hauß nun/ ist der alte Adam sampt seinen Lästen vnd Begierden. Wollen wir nun vnserm Breutigam Christo gefallen / so müssen wir dieses Hauses vergessen/das ist/wir müssen den alten Adam creutzigen/auff daß der sündliche Leib auffhöre/vnd wir hinfort der Sünden nicht mehr dienen. In Summa/es heist auch allhier: Allein mein/ oder laß es gar seyn / wir sollen vns gäntzlich Christo ergeben/vnd alle dem/was vns in der Welt lieb ist/ da-

1. Joh. 5. v. 19.

Eph. 2. v. 11.

Gal. 5. v. 24.

Rom. 6. v. 6

gegen

gegen abdancken/ nach der Vermahnung des HERRN: Wer Vater vnd Mutter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht wert. Das heist: **Vergieß deines Volcks vnd deines Vaters Hauses.** Matth. 10. v. 37.

Aber gnug von dem Ersten Punct. Wir schreiten zu dem Andern do wir nun müssen anschawen:

Ἐξήγησιν partis posterioris.

MVltiplex commodum, den vielfältigen Nutz/ wessen es denn nun die Braut JEsu Christi gebessert/ wann Sie sich nach jhrem Beylager vnnd Heimführung gegen jhrem Himmlischen Breutigam angehörter massen gebahret vnd erzeiget? Die *Symphonisten* zeigen es an/ vnd weisen die Braut auff dreyerley *Objecta*, bey denen allen Sie es reichlich zugenieſſen habe. Es werde der Behorsam zu jhrer grossen Ehr vnnd Herrligkeit gereichen/ Sie werde sein geniessen: Erst bey jhrem Könige: darnach bey andern: vnd fürs dritte auch bey GOtt im Himmel selbsten.

1. Den König belangend/ so sagen die Corithen: **So wird der König Lust an deiner Schöne haben.** Ein schön Weib zwar ist eine edle Gabe/ sie erfrewet jhren Mann/ vnd ein Mañ hat nichts liebers/ sagt Syrach. Wann aber Behorsam/ bestendige Lieb vnnd eheliche Trew hinzu kompt/ so heist es dann vielmehr: **der König wird Lust an deiner Schöne haben.** Sie Psal. 37. v. 24.

1666.

wird dem König noch eins so wohl gefallen/als sonsten. Vnd weil sie nicht nur von aussen am Leibe / sondern auch inwendig im Hertzen schön ist/so werde sie dadurch ihres Breutigams Hulde desto mehr besterckẽ vnd erhalten: Wie sie denn jhr König gantz herrlich kleiden/ mit güldenen Stücken zieren/vnd jhr daher nichts versagen werde.

II. Darnach erzehlen die *Gratulanten* auch etliche grosse Herrligkeiten / die die Braut auch bey andern/als bey den Benachbarten vnd Vnterthanen haben werde. **Die Tochter Zor wird mit Geschenck da seyn.** Durch die Tochter Zor wird *Tyrus* die mächtige Handelstadt/jhr König vnd Gewaltigen verstanden. Von denen sagen die Corithen: **Sie werden mit Geschencken da seyn.** Vnd wie man pflegt die Königliche Braut herrlich zubeschencken/so werden die Reichen im Volck für jhr flehen/das ist / sie werden mit feinen zierlichen *Orationibus* vnd Reden / jhre Geschencke *præsentiren*, vñ jhre Vnterthänigkeit damit zuverstehen geben. Sie/die Braut/wird auch wohl gebutzt **in gestickten Kleidern** zum Könige gefahrt werden / mit grosser Königlichen Pracht: Jhr gantzes Frawenzimmer vnd jhre Gespielen wird man mit grosser Herrligkeit jhr nachführen / die gantze Hoffstadt werde ein Auge auff sie haben/vnnd in obacht halten. Summa/es werde da alles voller Frewd vnd Wonne seyn/vnd an den Hoff werde Sie an jhrem Könige/dem Breutigam/gleichsam ein stettigs Himmelreich haben.

III. Endlich

III. Endlich so weisen sie die newe Braut auff GOtt/ vnd zeigen an/ was Sie auch bey demselben werde zugenieſſen haben/ wann Sie sich recht gegen jhrem Herrn Breutigam erzeige: **An stat deiner Väter wirstu Kinder kriegen/ die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.** Ob sie wohl jhres Volcks vnnd jhres Vaters Hauses wird vergessen müssen/ so werde Sie doch GOtt/ vertröſten Sie die Corithen/ dafür segenen/ daß Sie an der Väter stat/ die sie werden verlassen müssen/ Kinder bekommen sol/ die nicht vbel gerathen/ sondern an der Väter stat zu Fürsten in der Welt sollen gesetzet werden. Auff diese Vermahnung verpflichtet sich gleichsam die newe Braut mit diesen Worten im letzten Verß: **Ich will deines Nahmens gedencken von Kind zu Kindes Kind/ darumb werden dir dancken die Völcker jmmer vnnd ewiglich.** Sie wolle nemblich/ verspricht Sie/ jhres Herrn des Königes nimmer nicht vergessen/ sondern sein gedencken von Kind zu Kindes Kind. Welche Wort aber doch eigentlich auff die Christliche Kirche vnnd jhrer Verpflichtung können gezogen werden.

VSVS. I. **Bey diesem andern Pünctlein** haben nun gleichfals mit König *Salomonis* Braut/ fromme Ehegatten oder newe Bräute zubehertzigen/ wessen sie es gebessert seyn/ wann sie sich in jhrer Ehegatten weise richten/ vnd sich recht gegen Sie verhalten lernen:

Sie

Sie haben es nemblich bey GOtt vnd Menschen reichlich zugenieſſen.

a. Vnd zwar erſtlich / ſo bringen ſie damit zuwege / **daß der König** / das iſt / einer jeden jhr Herr / (*Quilibet enim eſt Rex in ſua domo*, ein jeglicher iſt König in ſeinem Hauſe) **Luſt an jhrer Schöne hat** / das iſt daß Sie jhrem Herrn vnd Könige noch eins ſo ſchön ſey. Denn es heiſt / wie der Poet ſagt: Gratior eſt pulchro veniens ex corpore virtus, Wann Tugend vnnd Schöne beyſammen ſeyn / ſo hat es noch eins ſo ein herrlich anſehen. Wann eine Matron ſchön iſt / ſo iſt es eine beſondere Gnade Gottes / denn mit der Schönheit iſt es alſo bewand / daß ſie nicht allein den Menſchen die Augen beluſtiget / ſondern auch durch die Augen-Stralen in das Hertz hinein ſchimmert / vnd deſſelben Luſt vnd Begierde gegen Sie / die Schönheit / erwecket. Darumb denn der Menſch von Natur zu dem / das ſchön vnd zierlich / Luſt vnd Zuneigung träget. Ja / es iſt die Schönheit / wann GOtt einem Menſchen einen hübſchen wohlgeſtalten Leib / ſonderlich aber ein ſchönes / zierliches / zartes Angeſicht beſcheret / eine ſolche Zierde an einen Menſchen / daß auch der heilige Geiſt ſelbſten wegen jhrer hübſchen ſchönen Wohlgeſtalt in der Schrifft folgende Weibe Perſonen zu rühmen pfleget. Sara war gar ein ſchön Weib von Angeſicht: Rebecca war eine ſchöne Dirn von Angeſicht / noch eine Jungfraw: Rachel war hübſch vnd ſchön: Abigail war ein Weib von guter Vernunfft / ſchön von Angeſicht: Abſolon

Gen. 12. v. 11
Gen. 24. v. 16.
Gen. 29. v. 17.
1. Sam. 25. v. 3.

solon hatte eine schöne Schwester / die hieß Thamar: 2. Sam. 13. v. 1.
Esther war eine schöne vnd feine Dirne / vmb des Willen Esth. 2. v. 7.
sie Ahaßverus liebet vnter allen Jungfrawen vnnd
Weibern: Job hatte drey Töchter / Jemina / Ketzia Job. 42. v. 15
vnd Kerenhapuch / vnnd waren nicht so schöne Weiber
gefunden in allen Landen / als die Töchter Jobs:
Judith war schön vnd reich / das Holofernis Hoffge- Iudit 8. v. 7.
sind sich sehr verwunderten / daß Sie so schön war / vnd Iudith 10.
sagten / das Hebreisch Volck ist traun nicht zuverachten / v. 14.
weil es schöne Weiber hat / solte man vmb solcher Wil-
len nicht kriegen? In Prophan Historien wird jhrer
Schönheit wegen gerühmet *Alceſtis*, *Pelia* des Königs Iliad. 2. p. 26
in Thessalia Tochter / wie beym *Homero* zulesen. *Anatis*, v. 8.
des Königes *Xerxis* Schwester ist für die Allerschönste
in gantz *Asia* gehalten worden: Dergleichen Lob auch
der *Phantheæ* von *Xenophonte* gegeben worden. *Cleopa-*
tra ist vnter allen Weibspersonen von *Cajo Iulio Cæsare*
für die allerschönste gehalten worden. Wil jtzo der *He-*
lenæ, *Lucretiæ*, *Penelopes*, *Atalantæ*, *Rosinæ*, anderer mehr
geschweigen. Nun eine solche schöne / liebliche vnd an-
mutige Gestalt an einer Braut ist wohl eine feine
Zierde vnd edle Gabe: Eine schöne Frawerfrewet jh- Syr. 37.
ren Mann / vnd ein Mann hat nichts liebers. Aber mit v. 24.
Schöne alleine ist es nicht außgericht / denn es liegt offt
vnter einem schönen Flecklein ein böses eigensinniges
Mähtlein verborgen. So heist es auch sonsten mit der
Schönheit: *Lis est cum forma magna pudicitiæ*, Schönheit
des Leibs vnd Keuschheit rein / Miteinander solten einig

Gen. 12. v. 15.
Gen. 20. v. 2.
Gen. 39. v. 7.
2. Sam. 11. v. 2.
Judith. 12. v. 16.
Syr. 36. v. 25
Prov. 31. v. 30.
Syr. 26. v. 22.

seyn. Der Schönheit halben ward Sara in Pharaonis Hoff/ Item vom Könige Abimelech zu Gerar genommen. Der Schönheit halben hatte Joseph von seiner Frawen die Anfechtung: Bathsebæ Schönheit verführte den David: Holofernem nam ein die Schönheit der Witwen Judith. *Vasthi*, vnnd *Xantippe Socratis* Gemahlin/ werden gerühmt/ daß sie schön gewesen/ aber darneben stoltz/ hochmütig/ zänckisch vnd beissig/ damit sie jhre Herrn vbel geplaget/ vnd sich damit zu garstigen Höllriegeln gemacht/ daß man jhrer Schöne nicht geachtet. Darumb gehöret außwendige vnd jnnwendige Schöne zusammen.

Ein schön Weib/ daß jhren Mann erfrewen sol/ muß freundlich vnnd from darzu seyn: Lieblich vnnd schön seyn ist nichts/ ein Weib/ daß den HERRN fürchtet/ das sol man loben/ sagt *Salomon*. Also schreibet auch *Syrach*: Ein schön Weib/ daß from bleibet/ ist wie die helle Lampe auff dem heiligen Leuchter. Wo eusserliche Schöne/ Zucht vnd Freundligkeit/ bestendige Liebe vnd Trewe bey einer *Matron* gefunden wird/ da hat jhr Ehemann gewiß Lust an jhrer Schöne/ daß Er ein solch Weib nicht vmb groß Gelt gebe. Wie man von Landgraff Ludwigen schreibt in Düringen/ daß/ als jhn seine Gemahlin Elisabetha/ geborne Königin auß Vngarn/ durch dero Räthe einem/ einen von Werthern fragen lassen/ Sie würde berichtet/ als wolt Er Sie von sich lassen/ vnd sich von jhr scheiden/ Er drauff mit Fingern auff den Eysenberg/ bey Eysenach gelegen

gen/gewiesen vnd gesagt: Das sey ferne von mir/wañ dieser Eysenberg lauter Gold were/vnd mæn wolte mir jhn für meine liebe Gemahlin geben/wolte ich jhn nicht nehmen/ich geschweige/daß ich sie verlassen solte. Da hat es geheissen: **Der König wird Lust an deiner Schöne haben.** B. Wann es nun also zugehet mit Gehorsam/Zucht vnd beständiger Lieb vnd Trew/so haben hernach auch andere Leute ein hertzliches Wohlgefallen dran/jederman bringet *donaria*, wüntschet Glück vnd Segen zu solcher Ehe/die Jungfrawen der Braut Gespielen/haben Frewde daran/vnnd dancken GOtt/daß diese Ehe so wohl vnd glücklich gerathen ist. γ. Endlich sollen sie jhres Gehorsams/Frömmigkeit/bestendiger Liebe/Trewe/vnd Einigkeit auch geniessen **bey GOtt im Himmel**/der wil sie segenen/daß sie an stat Vaters vnnd Mutters/die sie verlassen vnnd vergessen müssen/Kinder kriegen sollen/die zu Fürsten in der Welt können gesetzt werden/das ist/GOtt wil sie mit Leibes Früchten segenen/daß sie viel lieber Kinder vberkommen sollen/zu welcher Auferziehung Er seinen Segen geben wil/daß sie zu Fürsten/das ist/zu ansehlichen nützlichen Leuten in allerley Regimenten vnd Ständen sollen erhaben werden. Welches alles se für grosse Herrligkeiten vnnd reiche Belohnungen zuachten vnd zuhalten seyn.

ll. Es sehen aber die Corithen in diesen Prophetischen Worten weiter/vnnd erwegen Prophetischer weise den Zustand der Christlichen Kirchen/den es im

1472

94

Newen Testament mit jhr haben werde. Denn auß *Salomonis* jhro Herrn hohem Liede haben sie gelernet/ wie im ehelichem Stand vnd Wesen/ Christi vnd seine Braut / der Kirchen Zustand abgebildet werde. So weissagen sie nun in diesen letzten Worten:

4. *De Ecclesiæ Novi Testamenti propagatione*, Von der Fortpflantzung vnnd außbreitung der Christlichen Kirchen Newes Testamentes /weil der König JEsus Christus Lust an jhrer Schöne haben werde / so werde sie nicht so enge gespannet seyn / wie im Alten Testament / denn doselbst hat sie sich nicht weiter/ als auffs gelobte Land erstreckt/ im Newen Testament aber sollen auch die Töchter Tyr/ das ist / *Tyrus*, *Sydon* vnnd andere vmbliegende Königreiche Geschenck zuführen / ja alle Völcker/ nicht nur der gemeine Mann vnnd die Armen/ sondern auch die Reichen im Volck werden für jhn flehen / Christum für den wahren Messiam vnd Heyland der Welt erkennen vnd anbehten/ Jhm auch an jhren letztem Ende jhre Seele in seine Hände befehlen/ werden auch sich dahin bemühen/ daß Sie andere Städt vnnd jhre *Commertianten*, neben jhnen mit zum wahrem Erkäntnüß Gottes mögen führen/ auff daß des Himmlischen Königs Hochzeit Saal vnd Hauß/ das ist/ der Himmel voll werde. Wie Esaias diesen Auff- vnnd Zuzug deutlich beschreibet / do er spricht:

Esa. 60. v. 3. Vnd die Heyden werden in deinem Liecht wandeln/ vnd die Könige im Glantz/ der vber dir auffgehet. Hebe

deine

deine Augen auff/vnd sihe vmher / diese alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen/vnnd deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Wolan/ zu diesem beruffenen Beystands Jungfrawen gehören wir arme Japhiten vnd Heyden auch/wie Paulus auß dem Propheten Osea anzeigt: Ich will das mein Volck heissen/das nicht mein Volck war / vnd meine Liebe/ die nicht meine Liebe war/ vnd sol geschehen an dem Orth / do zu jhnen gesagt war/ jhr seyd nicht mein Volck/ sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genennet werden. Denn die heilsame Gnade Gottes ist nun allen Menschen erschienen/vnd GOtt wil ja/ daß allen Menschen geholffen werde/ vnd zum Erkäntnüß der Warheit kommen. Darnach so weissagen sie auch

Rom. 9. v. 24.
Ose. 2. v. 23.
Tit. 2. v. 11.
1. Tim. 2. v. 4

b. De gloriosa Sponsæ Christi exornatione, Wie herrlich der Himmlische Königliche Breutigam seine Braut heraus putzen werde. **Sie / des Königs Tochter /** sol gantz herrlich jnnwendig geschmäckt/vnd viel herrlicher als mit güldenen Stücken für Jhm gekleidet werden. Er wolle Sie durch seinen Heiligen Geist jnnwendig am Geist jhres Gemüths ernewern / jhnen den newen Menschen anziehen/der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Heiligkeit. Darvon sagt auch der Apostel Petrus: Der Schmuck der Geistlichen Braut Christi sol nicht außwendig seyn/ mit Haarflechten vnnd Gold vmbhengen/ sondern der verborgene Mensch des Hertzens vnverruckt/mit sanff-

Eph. 4. v. 24
1. Pet. 3. v. 4

ten vnd stillen Geist / vnnd das sey köstlich für GOtt. Dieser jnnwendige Schmuck des Hertzens aber solle nicht in verborgen beliegen bleiben / sondern durch gute Werck herfür brechen / nach der Vermahnung Christi: *Mat. 5. v. 16.* Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen / daß sie ewre gute Werck sehen / vnd ewern Vater in Himmel preisen. *Gal. 5. v. 6.* Denn der Glaube / wo er jnnwendig im Hertzen richtig / so ist er durch die Liebe thätig. Vnd wenn man sich also in guten Wercken täglich vbet / so wird recht die Braut / (wie hier die Corithen Prophetisch reden) mit gestickten Kleidern zum Könige gefähret / vnd zieren Sie die Früchte des Geistes für GOtt also / als nimmermehr ein Kleid von Gold vnnd Perlen gestickt thun kan. Welches schönen Ehren Schmucks auch gedacht wird bey dem Propheten Esaia: *Esa. 61. v. 10.* Ich frewe mich im HERRN / vnnd meine Seele ist frölich in meinen GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Wie einen Breutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / vnd wie eine Braut in jhrem Beschmeide berdet. Endlich weissagen sie auch

c. *De Sponsæ puritate & conservatione*, Von der Braut Christi Jungfrawschafft vnd jhrer Erhaltung / Sie sol nehmlich nicht Einsam seyn / sondern noch zu allen Zeiten jhre Gespielen in der Welt haben / jhre Gespielen / die Jungfrawen / werden jhr nachgehen / stehet im Texte. Vnd ist denckwürdig / daß sie

hier

erinnern/die Kirchen sollen Jungfrawen seyn: Wormit angezeiget wird/ob wohl Schwermer vnnd Ketzer vmb Sie bulen werden/so werden sie sich doch nicht verführen lassen / sondern die Jungfrawschafft rein behalten. Dessen sie auch S. Paulus erinnert: Sie sollen wohl zusehē /daß nicht/ wie die Schlange Evam verführet mit jhrer Schalckheit/also auch jhre Sinne verrucket werden von der Einfeltigkeit in Christo Jesu. Ja/ sie sollen alle mit Ernst darzu helffen/daß die liebe Kirche fortgepflantzet vnd weit außgebreitet werde biß an Jüngsten Tag/daß derselben **an stat der Väter/ jhrer Kinder geboren werden.** Wie denn an stat der heiligen Ertz Väter vnnd Propheten jhr die Apostel sind geboren worden/die als Geistliche Fürsten in der gantzen Welt durch die Predigt des Evangelij regieret haben. 2. Cor. 11. v. 3.

Vnd also gehet es noch heut bey Tage/ob schon die Vorfahren vnd Väter absterben / so werden doch an derselben stat noch jmmer andere verordnet/die den Nahmen Jesu Christi preisen vnnd verkündigen von Kind zu Kindes Kind: Vmb welcher erhaltung willen der lieben Kirchen/wir GOtt dem Vater vnd vnserm Himmlischen Breutigam Jesu Christo/ zugleich mit allen Völckern dancken sollen jmmer vnnd ewiglich. Enung gesagt.

Was vnsere Fürstliche Braut anlanget/ ist kein Zweiffel / ob Sie schon auch auß jhrer Hochgeehrter Fürstlichen Eltern Hauß in die Frembd kommen /

jhres

1476.

jhres Volcks vnnd jhres H. Vaters Hauß gleichsam vergessen muß/welches anfänglichen Weh zuthun pfleget/daß Sie doch als eine Fürstliche Princessin solches für eine sonderbahre Schickung des aller Höchsten erkennen/vnd gegen jhrem Fürstlichem Herrn Breutigam sich also bezeigen werde/ daß sie beyderseits durch Gottes Gnad in Lieb/Fried vnd Einigkeit viel lange Zeit vnd Jahr beysammen leben vnd wohnen mögen. So wird GOtt hinwiederumb mit seinem reichen milden Segen/ (wie jtzo derselbe nach gehaltener Predigt vber diese angehende Fürstliche newe Eheleute auß Gottes Wort solle gesprochen werden) auch bey jhnen wohnen/ vnnd Gnade geben/daß auch der Fürstliche Herr Breutigam Lust an seiner Fürstlichen Braut Schöne haben werde: Daß auch die Frembden Beschenck bringen/vnd jederman Glück vnd Segen zu solcher Fürstlichen Ehe wüntschen wird: Vnd jhre beyde Fürstliche Durchlauchtigkeiten die allerlieblichste Früchte des Heiligen Ehestandes/ Kinder vnd Kindes Kinder sehen/jhr hohes Fürstliches Geschlecht außbreiten/ vnnd hierfür den Nahmen des Allerhöchsten ewiglich rühmen/ loben vnnd preisen mögen.

Wir andere aber/die wir allhier zur Dienstwartung verhanden sind/ sollen vnsere Hertzen vnd Gedancken von dem Gegenwertigen vnd Sichtbarē abreissen/ vnd dieselben gegen dem Vnsichtbarn vnnd Ewigen richten/ daß wir nemlich nicht so sehr sehen auff die grosse *Magnificentz*, Pomp vnd Herrligkeit gegenwertiger

tiger Fürstlichen Hochzeit/als wir vns sehnen nach der Herrligkeit der Himmlischen Heimführung. Man hat gestern/wie auch heute gesehen/was für ein gewaltig gedreng gewesen an diesem Orth / ein jeder hat der nehseste seyn wollen/damit er ja sehen vnd hören möge/ wie es alles zugehe. Ach/wolte GOtt/ daß wir vns gleicher gestalt drengen theten nach der ewigen Seligkeit/daß/nach dem Wort Christi/auch zu dieser vnserer Zeit das Himmelreich Gewalt liedte/ denn die jhm Gewalt thun/die werdens zu sich reissen /sagt der HERR. Denn wenn wir darnach streben/ so werden wir reichlich beschenckt werden/da wird vnser Schmuck jnnwendig vnd außwendig so herrlich vnd köstlich seyn / daß dieser Welt Pracht vnd Herrligkeit / alles Gold vnnd Silber/Perlen vnd Edelgestein/ Stanck vnd Koth dafür geachtet werden möchte: Vnnd das wird in lauter ewiger Frewd vnd Wonne hergehen/denn do wird kein Leid/kein Geschrey/ kein Schmertzen noch Todt mehr seyn/da wird GOtt alles in allem seyn. Nun / wer Lust zu solcher ewigen Frewd vnd Herrligkeit hat/der sehe/wie die Corinthen hie lehren/den HERRN Christum mit gläubigen Hertzen an/ erhöre sein Wort / folge demselben/ziehe den alten Menschen mit seinen Wercken auß/ vnnd ziehe den newen an / der da vernewret wird zu der Erkäntnüß / nach dem Ebenbilde des / der jhn geschaffen hat: Er trachte nach dem / das droben ist/ nicht nach dem/das auff Erden ist/ vnnd suche was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechten GOttes:

99

Matt. 11. v. 12.

Phil. 3. v. 8.

Apoc. 21. v. 4.

1 Cor. 15. v. 28.

Col. 3. v. 9.

Col. 3. v. 2.

wo

Apoc. 19. v. 9. Thess. 4. v. 17.

tes: So wird Er/ der Himmlische Breutigam auch Lust an jhm haben/ vnd Er wird mit grossen Frewden zu der Hochzeit des Lambs eingeführet werden/ vnd hernach bey Christo Jesu seyn allezeit in ewiger Frewd / glori vnd Herrligkeit. Dohin vns allen mit ewigen Gnaden verhelffe GOtt Vater/ Sohn vnd Heiliger Geist/ hochgelobter GOtt in alle Ewigkeit Amen.

Nach vollendeter Predigt ist die Fürstliche Einsegenung/ nach der Churfürstl. Kirchen-Ordnung verrichtet/ vnd also dieser gantze Actus mit dem Kirchen-Segen beschlossen worden.

Dum

DVm lecto affixus jaceo: nec repere possum,
Vt Sponsum & Sponsam jungere Ego ipse queam:
Tu Collega vices supples feliciter istas,
Atq; meas partes, non sine laude, geris:
Gratulor ex animo: sanctum rogitoq; Jehovam,
Vt post primitias, det decimasq; sat est.

Serenissimo Domino Electori Saxoniæ a concionibus aulicis primariis, Confessionibus sacris & consiliis Ecclesiasticis,

Matthias Hoe ab Hoenegg.
SS. Theol. D.

Dresden/
Gedruckt bey Wolff Seifferten.

Alt 4883

ULB Halle
004 807 421
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0073-5

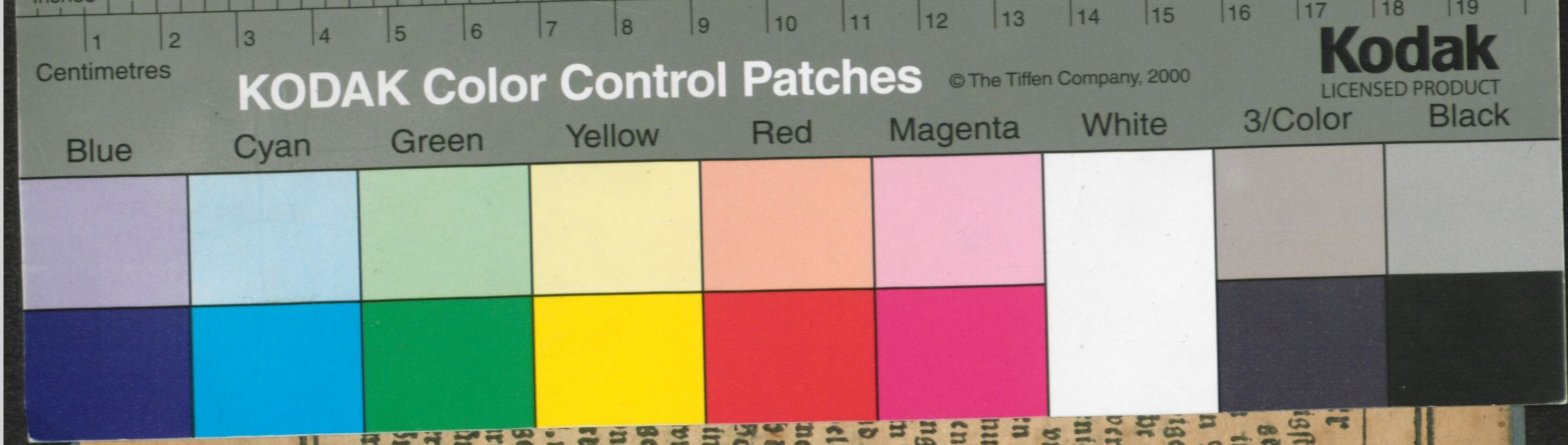
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-30375-p0074-0

1430.

Prov. 11. v. 23.

Rom. 12. v. 14.

Tob. 9. v. 9.

an/ wie da
Mit Christ
denn ein s
beht/ daß e
er wüntsch
wiederfah
net/ vnd sp
Wüntsche
gevbet vn
Ehestand
des HER
segenen pf
gen Tobi
Glück ge
Israel/ de
gen Man
vnd GOt
Kinder/ b
dein San
ewiglich.
anjtzo gnä
gehenden
in dem m
Gnade E
erreichet/
in den he
daß dem

er Fürst
igste Fraw/
gerathen/
in seinen
n Worten
igen jhren
ht abgehe/
veriges Ge-
nigen/ dem
vnnd guts
en vermah-
nun solches
en Christen
ngehendem
m Nahmen
d sie also zu
el dem jun-
nen Sara/
der GOtt
Gottfürchti-
ine Eltern/
vre Kindes
gesegnet sey
nnd regiert
rd nun auch
, newen an-
genommen/
rch Gottes
üntschte Zeit
r schickung/
Sinnen/ vnnd
m gnädigen
Rath